

Schul- und Sportanlage Bubikon Zweistufiger Studienauftrag im selektiven Verfahren

Bericht des
Beurteilungsgremiums

Juli 2025

Inhalt

1.	Aufgabe	5
1.1.	Ausgangslage	5
1.2.	Aufgabenstellung	5
1.3.	Beurteilungskriterien	7
1.4.	Verfahren und Termine	9
2.	Beurteilung	10
2.1.	Beurteilungsgremium	10
2.2.	Vorprüfung	11
2.3.	Beurteilung	12
2.4.	Empfehlung und Würdigung	14
3.	Projekte	16
3.1.	Projektverfasser und -verfasserinnen	16
3.2.	Projekte	18
3.3.	Genehmigung	76

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Bubikon
Layout: Nora Vögeli – Grafik Design
Druck: Hostettler Kuvertdruck Bubikon
Auflage: 100 Exemplare

Kontakt

Gemeinde Bubikon
Abteilung Liegenschaften
Rutschbergstrasse 18
8608 Bubikon

1. Aufgabe



Quelle: Orthofoto Swisstopo

1.1. Ausgangslage

Die Gemeinde Bubikon besteht aus den Ortsteilen Bubikon und Wolfhausen. Die Schul- und Schulsportnutzungen in Bubikon befinden sich konzentriert auf einem Areal im oberen Dorfteil. Kindergärten, Primarschule, Sekundarschule sowie dazugehörige Sporthallen und ergänzende Nutzungen sind verteilt auf mehrere Gebäude mit teils erheblichem Gebäudealter. Insbesondere das Raumangebot der Primarschule, der Sporthallen (Turnen & Schwimmen) und des familienergänzenden Betreuungsangebots (FeBa) entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Ein Grossteil der Bestandsgebäude sind in einem schlechten Zustand und müssen in den nächsten Jahren saniert bzw. erneuert werden.

Basierend auf fundierten Prognosen der ECKHAUS AG rechnet die Gemeinde mittel- bis langfristig mit einem Anstieg der Schülerzahlen. Seitens der lokalen Vereine besteht der Bedarf nach einer zeitgemässen Halleninfrastruktur, welche abends und an den Wochenenden genutzt werden kann.

Unter diesen Voraussetzungen hat die Gemeinde Bubikon im Dezember 2023 an der Gemeindeversammlung einen Kredit für ein Wettbewerbsverfahren bewilligt.

1.2. Aufgabenstellung

Gegenstand des Studienauftrags war die Erarbeitung einer gesamtheitlichen Projektidee für den ausgewiesenen Raumbedarf der Schule Bubikon, den Sportanlagen und den Aussenräumen.

Die Herausforderung bestand dabei insbesondere im ortsbaulichen und betrieblichen Einbezug des inventarisierten Gebäudes Schulhaus Spycherwiese, in der räumlichen Konfiguration der Nutzungen über mehrere Gebäude, der Sicherstellung der schulbetrieblichen Abläufe über die gesamte Entwicklungsdauer in Etappen sowie der Einhaltung der Zielkosten.

Zur Erarbeitung der Projektideen wurden interdisziplinäre Generalplanerteams gesucht. Für die Präqualifikation zählten die Fachbereiche Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen als Kernteam. In der Phase des Studienauftrags waren zusätzlich die Fachbereiche Gebäudetechnik, Nachhaltigkeit und Brandschutz abzudecken.



Quelle: Gossweiler Ingenieure AG

1.3. Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projektbeiträge wurden auf dem Erfüllungsgrad der Planungsgrundsätze und gemäss den folgenden Kriterien beurteilt. Die Kriterien wurden nicht gewichtet, sondern im Sinne einer gesamtheitlichen Betrachtung angewendet.

Gesellschaft und Raum

- Qualitäten Städtebau, Architektur, Aussenraum
- Einbindung Bestand und Wegbeziehungen (Gebäude und Umgebung)
- Erfüllung Raumprogramm und Funktionszusammenhänge
- Funktionalität, Erweiterbarkeit, Gebrauchswert, Hindernisfreiheit
- Kindgerechte Architektur, betriebliche und pädagogische Qualität
- kinderfreundliche Aussenräume von hoher ökologischer Qualität

Energie und Klima

- Energie- und CO₂-Bilanz für Erstellung und Betrieb der Gebäude
- Einsatz erneuerbarer Energien und innovativer Ansätze
- Thermische Behaglichkeit der Innenräume und sommerlicher Wärmeschutz
- Bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien
- Förderung Biodiversität
- Beitrag zur Hitzeminderung

Etappierung und Wirtschaftlichkeit

- Erstellungskosten
- Flächeneffizienz
- Betriebs- und Unterhaltskosten
- Plausibilität der Etappierung und Projektaufteilung
- Berücksichtigung laufender Schulbetrieb



Quelle: Gossweiler Ingenieure AG

1.4. Verfahren und Termine

Verfahren

Es wurde ein nicht anonymer, zweistufiger Studienauftrag mit Präqualifikation im selektiven Verfahren durchgeführt. Die Ausschreibung unterstand dem öffentlichen Beschaffungsrecht.

Zur Bearbeitung wurden im Rahmen einer Präqualifikation acht interdisziplinäre Generalplanerteams durch das Beurteilungsgremium ausgewählt.

Teilnehmer

Folgende Generalplanerteams wurden zur Teilnahme am Studienauftrag selektiert (in alphabetischer Reihenfolge):

- ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani
- ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH mit Gruner AG
- ARGE GP MAK architecture AG mit Takt Baumanagement AG
- ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG
- Armon Semadeni Architekten GmbH
- Cockpit Projektmanagement AG mit Baumgartner Loewe Architekten AG
- WALDRAP AG
- Wolfgang Rossbauer Architekt GmbH

Termine

10.08.2024	Publikation Präqualifikation
13.09.2024	Einreichen der Eingabeformulars
24.10.2024	Bekanntgabe der präqualifizierten Bearbeitungsteams
01.11.2024	Einreichen der Teilnahmebestätigung der präqualifizierten Teams
04.11.2024	Start des Verfahrens, Versand der Unterlagen und Modelle
25.11.2024	Fragenbeantwortung
24.01.2025	1. Stufe digitale und physische Abgabe
04/05.02.2025	Präsentationen und Beurteilung 1. Stufe
30.04.2025	2. Stufe digitale und physische Abgabe
27.05.2025	Präsentationen 2. Stufe
04.06.2025	Beurteilung 2. Stufe

2. Beurteilung

2.1. Beurteilungsgremium

Fachleute mit Stimmrecht

- Johannes Käferstein, Dipl. Architekt ETH BSA SIA (Vorsitz)
- Barbara Neff, dipl. Architektin ETH BSA SIA
- Paul Rickli, dipl. Architekt ETH SIA
- Monika Schenk, Landschaftsarchitektin MLA BSLA Dipl. Natw. ETH
- Lisa Mäder, MSc Arch. ETH SIA (Ersatz)

Sachverständige mit Stimmrecht

- Hans-Christian Angele, Gemeindepräsident
- Reto Frey, Gemeinderat und Vorsteher Ressort Liegenschaften und Sicherheit
- Heidi Marty, Gemeinderätin und Vorsteherin Ressort Bildung

Experten und Expertinnen ohne Stimmrecht

Die Experten und Expertinnen standen dem Beurteilungsgremium in fachlicher und technischer Hinsicht zur Verfügung.

- Dieter Breer, Denkgebäude AG, Experte Nachhaltigkeit und Energie
- Simon Hari, exact Kostenplanung AG, Wirtschaftlichkeit
- Karin Zaugg, liz. phil. Kunsthistorikerin: Expertin Denkmalpflege
- Manuel Anrig, Leiter Hochbau und Planung, Brandschutz und Entwässerung
- Rainer Gilg, Experte Sporthallenbauten
- Urs Tschamper, Schulleiter Primarschule Bubikon
- Deborah Senn, Leiterin Abteilung Liegenschaften
- Arnaldo di Sandro, Mitglied Schulpflege
- Pascal Klein, Nutzer- und Nutzerinnenvertretung Lehrpersonen
- Brigitte Tschamper, Nutzer- und Nutzerinnenvertretung Sport und Schwimmen Primarschule
- Gaby Kolanos, Nutzer- und Nutzerinnenvertretung Sport Sekundarschule

2.2. Vorprüfung

Ablauf

Die Vorprüfungen für beide Stufen erfolgte jeweils unter Leitung von hmb partners AG (Januar 2025 / Mai 2025).

Formelle Anforderungen

- Sämtliche Projektbeiträge (Pläne und Modelle) wurden fristgerecht eingereicht.
- Die geforderten Unterlagen wurden von allen Bearbeitungsteams vollständig eingereicht.

Inhaltliche Anforderungen

Bei der inhaltlichen Vorprüfung wurden insbesondere folgende Anforderungen durch die nicht-stimmberechtigten Experten und Expertinnen überprüft:

- Planungs-, Bau- und Umweltrecht
- Raumprogramm, Nutzung und Betrieb
- Denkmalschutz und Landschaftsschutz
- Nachhaltigkeit
- Flächen und Kosten

Der Vorprüfungsbericht wurde dem Beurteilungsgremium am Präsentationstag ausgedruckt abgegeben und vorgestellt. Der Bericht wurde einstimmig genehmigt.

Zulassung zur Beurteilung

Sämtliche Projekte wurden durch das Beurteilungsgremium einstimmig zur Beurteilung zugelassen.

2.3. Beurteilung

1. Stufe (Januar 2025)

Die Beurteilung der Projekte erfolgte im Rahmen der zwei Präsentations- und Beurteilungstage am 4. und 5. Februar 2025 in der alten Turnhalle Spycherwise in Bubikon. Das Beurteilungsgremium war an beiden Tagen vollständig anwesend.

Das Beurteilungsgremium hat nach eingehender Sichtung und Beurteilung aller Projektbeiträge entschieden, alle acht Projektbeiträge für die zweite Bearbeitungsstufe zuzulassen.

Für die Bearbeitung der zweiten Stufe wurde allen Bearbeitungsteams ein Dokument mit den «Hinweisen zur weiteren Bearbeitung» zugestellt. Die Dokumente waren jeweils gegliedert in Hinweise, welche für alle Bearbeitungsteams galten, sowie Hinweise, welche spezifisch für das jeweilige Bearbeitungsteam galt. Die spezifischen Hinweise wurden jeweils nur dem betroffenen Bearbeitungsteam zugestellt.

2. Stufe (Juni 2025)

Die Beurteilung der zweiten Stufe erfolgte an zwei Tagen. Die Projektbeiträge wurden am 27. Mai 2025 durch die Bearbeitungsteams präsentiert.

Im Anschluss an jede Präsentation folgte eine Fragerunde mit dem Beurteilungsgremium und eine erste Kurzbesprechung des Projektbeitrags (unter Ausschluss des Bearbeitungsteams). Als Grundlage dienten die Pläne, das Modell, die Präsentation sowie der schriftlich vorliegende Vorprüfungsbericht.

Am 4. Juni erfolgte die Beurteilung der Projektbeiträge durch das Beurteilungsgremium in mehreren Rundgängen.

Nach einer ersten, individuellen Begutachtung der Projekte wurde der detaillierte Vorprüfungsbericht durch die Verfahrensbegleitung präsentiert. Im Anschluss wurden alle Projekte nach denen im Programm aufgeführten Beurteilungskriterien ganzheitlich bewertet.

Erster Rundgang

In einem ersten Rundgang wurden sämtliche Projekte diskutiert und die ersten Einschätzungen überprüft. Folgende Projekte schieden aufgrund von konzeptionellen Mängeln, u.a. hinsichtlich der ortsbaulichen Einordnung, der architektonischen Qualität, des konzeptionellen Nachhaltigkeitsansatzes, des Aussenraumkonzepts und/oder Erfüllung der Nutzungsanforderungen aus:

- **Projekt 02:** ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH mit Gruner AG
- **Projekt 04:** Armon Semadeni Architekten GmbH

Zweiter Rundgang

Die sechs Projekte der engeren Wahl wurden intensiv diskutiert. Nicht alle Projekte vermochten nach vertiefter Betrachtung in allen Belangen zu überzeugen. Folgende Projekte werden im zweiten Rundgang ausgeschieden:

- **Projekt 03:** ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG
- **Projekt 05:** ARGE GP MAK architecture AG mit Takt Baumanagement AG
- **Projekt 06:** Wolfgang Rossbauer Architekt GmbH
- **Projekt 08:** ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani

Kontrollrundgang

Die Selektion folgender Projekte für die engere Wahl wurde einstimmig bestätigt:

- **Projekt 01:** WALDRAP AG
- **Projekt 07:** Cockpit Projektmanagement AG mit Baumgartner Loewe Architekten AG

Dritter Rundgang

Die beiden Projekte wurden intensiv diskutiert und anhand der Beurteilungskriterien verglichen. Das Beurteilungsgremium kam einstimmig zum Entscheid, der Bauherrschaft das folgende Projekt zur weiteren Bearbeitung vorzuschlagen:

- **Projekt 01:** WALDRAP AG

2.4. Empfehlung und Würdigung

Empfehlung des Beurteilungsgremiums

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Verfasser und Verfasserinnen des **Projekts 01 WALDRAP AG** mit der Weiterbearbeitung gemäss den Empfehlungen aus dem Studienauftragsverfahren zu beauftragen. Die besonderen Merkmale und Qualitäten des Projekts sollen dabei weiter gestärkt werden.

Hinweise für die weitere Bearbeitung

Bei der Weiterbearbeitung des Projekts müssen aus Sicht des Beurteilungsgremiums neben den im Projektbeschrieb enthaltenen Aspekten insbesondere folgende Punkte vertieft bearbeitet werden.

- **Grundrisse in den Schulgeschossen:** Die Zuordnungen der Raumnutzungen sowie teilweise die Raumgrössen sind in enger Abstimmung mit den Nutzenden zu überprüfen. Die Räumlichkeiten der TTG sollen einen direkten Zugang zum Aussenraum haben.
- **Schwimmhalle:** Die Abwägung zwischen Licht einfall und Einsicht in die Schwimmhalle ist im Dialog mit der Bauherrschaft und den Nutzer und Nutzerinnen abzustimmen.
- **Dreifachsporthalle:** Die räumliche Organisation des Hallengeschooses (Geräteräume) ist zu optimieren. Die Notwendigkeit der ausfahrbaren Tribünen ist zu untersuchen.
- **Parkierung:** Die Verortung der Parkplätze ist zu überprüfen.
- **Aussenflächen:** Der obere Allwetterplatz ist zu vergrössern. Die Notwendigkeit von zwei 100m-Laufbahnen ist mit der Bauherrschaft zu verifizieren.

Würdigung der Arbeiten

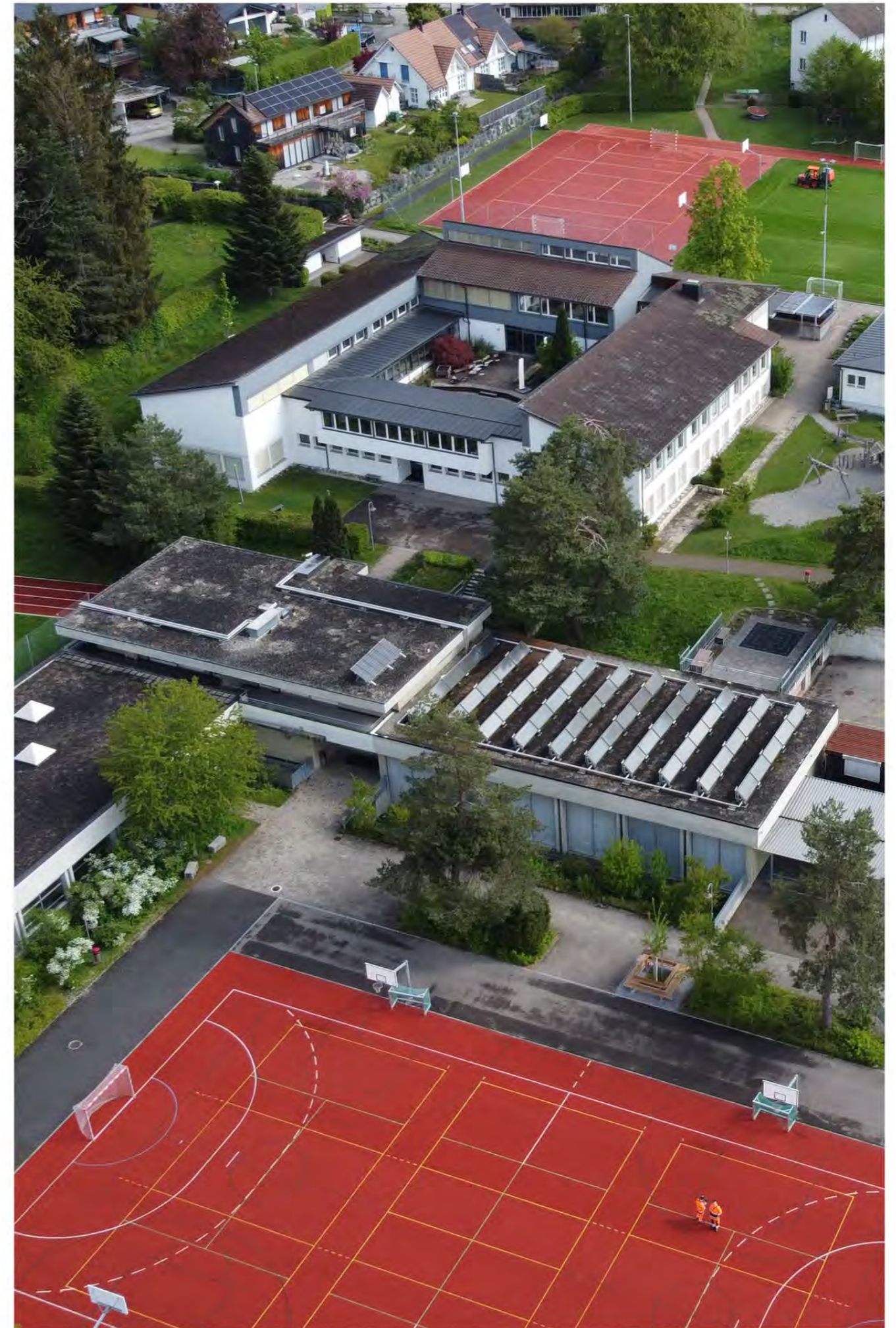
Das Beurteilungsgremium dankt allen Projektverfasser und -verfasserinnen im Namen der Gemeinde Bubikon als Ausloberin für ihren grossen Einsatz und die sorgfältige Auseinandersetzung mit der Aufgabe. Die unterschiedlichen Lösungsansätze der Projektbeiträge ermöglichten dem Beurteilungsgremium die wesentlichen Fra-

gestellungen der Aufgabe breit zu diskutieren. Durch die Vielfältigkeit der Lösungen konnten die ortsbaulichen, architektonischen, betrieblichen, ökologischen und ökonomischen Themen detailliert betrachtet und eindeutige Empfehlungen an die Veranstalterin abgegeben werden.

Die besonderen Herausforderungen der Aufgabe bestanden einerseits in der räumlichen Konfiguration des vielseitigen Raumprogramms und andererseits in der Integration der Neubauten in den dörflichen Kontext von Bubikon. Es zeigte sich, dass die heutige Anordnung der Nutzungen – welche die verschiedenen Altersstufen bereits räumlich abbildet – einen geeigneten Anknüpfungspunkt für die Platzierung der Gebäude und Funktionen bot. Zudem wurde der topografische Höhenunterschied innerhalb des Areals von vielen Teams geschickt genutzt, um die Neubauten behutsam in die Umgebung einzubetten. Durch die intensive Auseinandersetzung der teilnehmenden Teams mit dem Ort sowie den Dialog über zwei Stufen mit dem Beurteilungsgremium entstand eine Vielzahl wertvoller Lösungsansätze.

Die bestbewerteten Projekte zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass die einzelnen Nutzungseinheiten optimal positioniert sind, die Grundrisse den zukünftigen Anforderungen eines modernen Schul- und Sportbetriebs entsprechen und die Aussenräume eine hohe Nutzbarkeit sowohl für die Schule als auch für die Bevölkerung ermöglichen. Zudem gehören sie zu den Flächen- und Kosteneffizientesten.

Die Qualität der acht Projektbeiträge und deren Weiterentwicklung über zwei Stufen zeigt, dass sich der Aufwand für einen zweistufigen Studienauftrag mit Präqualifikation gelohnt hat. Besonders hervorzuheben ist das grosse Engagement der Gemeindevertreter und -vertreterinnen und der Nutzer- und Nutzerinnenvertretungen während des gesamten Prozesses und an den Beurteilungstagen. Die Zusammenarbeit im Beurteilungsgremium war durchwegs konstruktiv und zielgerichtet, sodass die Anliegen der Bauherrschaft fundiert diskutiert und berücksichtigt werden konnten. Das Siegerprojekt bietet eine solide Grundlage für die erfolgreiche Weiterbearbeitung und Umsetzung dieses ambitionierten und zukunftsweisenden Vorhabens für die Gemeinde Bubikon.



3. Projekte

3.1. Projektverfasser und -verfasserinnen



WALDRAP AG

Generalplaner (Federführung)	WALDRAP AG
Architektur	WALDRAP AG
Landschaftsarchitektur	Krebs und Herde GmbH
Bauingenieur	Lüchinger + Meyer Partner AG
Gebäudetechnik	Amstein + Walthert AG
Nachhaltigkeit	Weber Energie und Bauphysik AG
Brandschutz	Amstein + Walthert AG



ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani

Generalplaner (Federführung)	ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani
Architektur	ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani
Landschaftsarchitektur	Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH
Bauingenieur	ZPF Structure AG
Gebäudetechnik	s3 GmbH
Nachhaltigkeit	Kopitsis Bauphysik AG
Brandschutz	Brandabschnitt GmbH
Weitere Experten	Bauphysik, Akustik: Kopitsis Bauphysik AG



ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH mit Gruner AG

Generalplaner (Federführung)	ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH mit Gruner AG
Architektur	Fiechter & Salzmann Architekten GmbH
Landschaftsarchitektur	Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Bauingenieur	Gruner AG
Gebäudetechnik	Amstein + Walthert AG
Nachhaltigkeit	iccon AG
Brandschutz	Gruner AG
Weitere Experten	Bauphysik, Akustik: Kopitsis Bauphysik AG



ARGE GP MAK architecture AG mit Takt Baumanagement AG

Generalplaner (Federführung)	ARGE GP MAK architecture AG mit Takt Baumanagement AG
Architektur	MAK architecture AG
Landschaftsarchitektur	Neuland ArchitekturLandschaft GmbH
Bauingenieur	Ingeni SA Zürich
Gebäudetechnik	Hochstrasser Glaus & Partner Consulting AG
Nachhaltigkeit	durable Planung und Beratung GmbH
Brandschutz	PROTEXON AG



ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG

Generalplaner (Federführung)	ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG
Architektur	ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG
Landschaftsarchitektur	Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG
Bauingenieur	Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG
Gebäudetechnik	HEFTI. HESS. MARTIGNINI. Aarau AG
Nachhaltigkeit	EK Energiekonzepte AG
Brandschutz	Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG
Weitere Experten	tbf-marti ag



Armon Semadeni Architekten GmbH

Generalplaner (Federführung)	Armon Semadeni Architekten GmbH
Architektur	Armon Semadeni Architekten GmbH
Landschaftsarchitektur	METTLER Landschaftsarchitektur AG
Bauingenieur	dsp Ingenieure + Planer AG
Gebäudetechnik	Meierhans + Partner AG, Schwerzenbach
Nachhaltigkeit	Gartenmann Engineering AG
Brandschutz	Gartenmann Engineering AG



Cockpit Projektmanagement AG mit Baumgartner Loewe Architekten AG

Generalplaner (Federführung)	Cockpit Projektmanagement AG
Architektur	Baumgartner Loewe Architekten AG
Landschaftsarchitektur	Sima Breer GmbH
Bauingenieur	Ferrari Gartmann AG
Gebäudetechnik	Haerter & Partner AG
Nachhaltigkeit	EK Energiekonzepte AG
Brandschutz	Quantum Brandschutz GmbH



Wolfgang Rossbauer Architekt GmbH

Generalplaner (Federführung)	Wolfgang Rossbauer Architekt ETH SIA BSA GmbH
Architektur	Wolfgang Rossbauer Architekt ETH SIA BSA GmbH
Landschaftsarchitektur	extra Landschaftsarchitekten AG
Bauingenieur	blesshess AG
Gebäudetechnik	Eberle Engineering AG
Nachhaltigkeit	EK Energiekonzepte AG
Brandschutz	Brand & Bau Fokus GmbH
Weitere Experten	Bauleitung: Steiner & Hutmacher Bauleitung AG

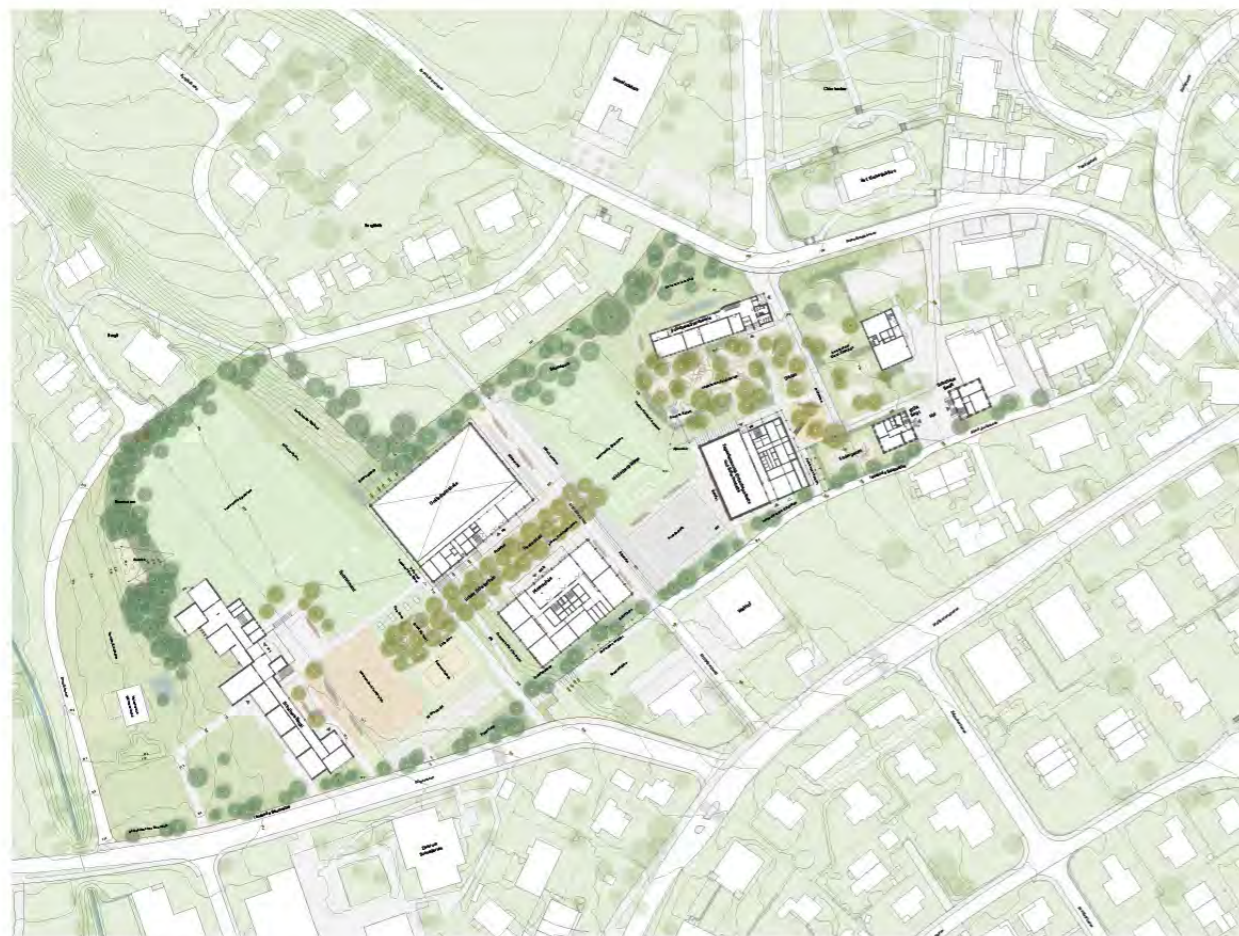
3.2. Projekte



Siegerprojekt

WALDRAP AG

Krebs und Herde GmbH



Situationsplan Schul- und Sportanlage

WALDRAP AG

Krebs und Herde GmbH

Das Siegerprojekt des Generalplanerteams WALDRAP überzeugt das Beurteilungsgremium durch eine sorgfältig entwickelte, gesamtheitliche Strategie, die den spezifischen Anforderungen der Gemeinde Bubikon in überzeugender Weise begegnet. Städtebaulich gelingt es dem Projektteam, das grossflächige und topografisch differenzierte Areal durch drei präzise gesetzte Neubauten klar zu strukturieren. Diese greifen die bestehenden Wegebeziehungen und topografischen Linien auf, orientieren sich an den Nachbarbauten und nehmen gleichzeitig Rücksicht auf ortsbauliche Qualitäten. Das denkmalgeschützte Schulhaus Spycherwise, wird dabei nicht nur erhalten, sondern als identitätsstiftender Bezugspunkt überzeugend integriert. Zu betonen ist, dass durch die paarweise Anordnung der Gebäudekörper das Ensemble um das Schulhaus Dörfli spielend in die Gesamtanlage eingebunden wird. Die Staffelung der Volumina in architektonisch miteinander verwandte Baukörper unterstützt zusammen mit dem Schulhaus Spycherwise die kindgerechte Massstäblichkeit und unterstreicht die Absicht, eine «Schule im Grünen» mit grossem Wiedererkennungswert zu schaffen. Das Projekt weist eine hohe ökologische und gestalterische Kohärenz auf.

Die versetzte Anordnung der Baukörper entlang der Achsen «Mittlistbergweg» und «Alte Schulstrasse» stärkt die Adressbildung und schafft mit räumlicher Klarheit differenzierte Aussenräume, die sowohl funktional als auch atmosphärisch überzeugen. Die Gliederung in offene und geschlossene Raumkammern reagiert subtil auf die unterschiedlichen Alters- und Nutzergruppen. Sie ermöglicht nicht nur eine gute Orientierung auf dem Areal, sondern bietet auch vielfältige Aneignungsmöglichkeiten für Schule, Betreuung, Sport und Öffentlichkeit. Das Projekt schafft es, eine schlüssige Balance zwischen Offenheit und Schutz, zwischen Spiel und Ruhe, zwischen Struktur und Freiheit herzustellen. Die durch die städtebauliche Anordnung geschaffene zentrale Raumachse öffnet den Schulcampus entspannt zwischen der Sekundarschule und dem Schulhaus Dörfli.

Die drei Neubauten gliedern das Areal in drei über sanfte Geländesprünge verbundene Hangterrassen. Die ursprüngliche Topografie wird herausgearbeitet, so dass sich die Gesamtanlage selbstverständlich in das abfallende Terrain einfügt. Es entsteht eine abwechslungsreiche



Visualisierung Schul- und Sportanlage

Abfolge unterschiedlicher Grünräume zwischen den jeweiligen Schulensembles, die altersgerechte Gliederung bleibt erhalten. So spannt sich der Spielgarten vor dem Schulhaus Spycherwise bis zum Kindergarten auf und schliesst das Schulhaus Dörfli neu mit ein. Das historische Schulhaus mit seinem Umschwung wird schlüssig in die Gesamtanlage eingebunden, ohne durch die Neubauten bedrängt zu werden.

Tagesbetreuung, Schwimmhalle und Einfachsporthalle gruppieren sich mit der neuen Primarschule und der Dreifachsporthalle um die mittlere Ebene mit Spielwiese und Allwetterplatz. Die Verschiebung des Hartplatzes zur Schulstrasse schafft zusammen mit der Schwimmhalle eine Art neue öffentliche Adresse an der alten Schulstrasse. Ein grosszügiger, baumbestandener Pausenplatz leitet zwischen Primarschule und Sporthalle mit einem sanft abfallenden Hain mit Treppenrampe über in die Aufenthalts- und Sportanlagen der Sekundarschule Bergli. So wechseln baumbestandene Bereiche mit offenen Sportflächen, verbunden über eine zentrale innere Verbindung mit kurzen, gut auffindbaren Wegverbindungen und

unterschiedlichen Raum- und Aufenthaltsqualitäten. Die Nutzungen sind überzeugend platziert, so dass Schule und Öffentlichkeit gut mit- und nebeneinander funktionieren. Der Parkplatz könnte noch mehr Bäume vertragen, ist aber kompakt organisiert und randlich angeordnet, so dass keine Konflikte mit den Schulwegen zu befürchten sind.

Die gesamte Anlage wird durch einen Baumsaum zusammengelassen. Zwischen den locker gepflanzten Bäumen – einer «tanzenden» Baumreihe – wird Wasser versickert und retendiert, es entsteht ein ökologisch wertvoller Randbereich entlang der alten Schulstrasse und dem nord- bzw. südwestlichen Gehölzgürtel. Die Vielfalt an Aufenthalts-, Spiel- und Lebensräumen lädt zur «Safari vor der Haustüre» und zum Verweilen auch ausserhalb der Schulzeit. So entsteht nicht nur eine neue Schulanlage mit hoher ökologischer Qualität, sondern ein Freiraum mit einem Mehrwert für das ganze Dorf.

Die neue Primarschule überzeugt durch ihre kompakte Organisation, die dennoch Grosszügigkeit und Vielfalt zu-



Übersicht Schul- und Sportanlage



Übersicht Schul- und Sportanlage

lässt. Ein zentrales Foyer bildet das Herz des Gebäudes, von dem aus Aula, Musikräume und alle Geschosse erschlossen werden. Zwei gut positionierte Treppenhäuser garantieren kurze Wege und Flexibilität im Betrieb. Die Lernbereiche sind um grosszügige Mittelzonen organisiert, die als Lernlandschaften, Spiel- und Garderobengebiete dienen und Aufenthaltsqualität sowie Identifikationsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler schaffen.

Die Einfachsporthalle, die Betreuungseinrichtung und die Schwimmhalle sind in einem gemeinsamen Baukörper zusammengefasst, der sich gut in die Achse des Ensembles Dörfli einfügt. Unter einem flach geneigten Giebeldach werden die unterschiedlichen Nutzungen klar zonierte. Die direkte Verbindung der Betreuungsräume zum Garten über eine gedeckte Laube mit Aussentreppe

ist besonders hervorzuheben. Auch die Organisation der Schwimmhalle überzeugt durch eine funktionale Klarheit, wobei die Einsicht von aussen im weiteren Verlauf zu prüfen ist. Die Dreifachsporthalle präsentiert sich äusserst kompakt organisiert; die Lage und Grösse der Geräteräume sollten jedoch noch optimiert werden.

Verkehrlich überzeugt das Projekt durch die klare Entflechtung von Fuss- und Fahrverkehr. Die «Alte Schulstrasse» wird zur zentralen, sicheren Schulwegachse weiterentwickelt. Die innere Erschliessung erfolgt durch ein hindernisfreies, feinmaschiges Wegnetz, das funktionale Verbindungen und spielerische Erkundung gleichermaßen ermöglicht. Die Positionierung der Anlieferung und der Parkierung an den Perimeterrändern minimiert Ziel- und Quellverkehr innerhalb des Areals und fördert die Aufenthaltsqualität.

Hinsichtlich Nachhaltigkeit und Energie präsentiert das Projekt ein überzeugendes Konzept. Der weitgehende Verzicht auf Untergeschosse reduziert den Aushub und die graue Energie massgeblich. Die Flachdächer der Primarschule und Dreifachsporthalle sowie das Giebeldach der Einfachsporthalle sind mit extensiver Begrünung und Photovoltaikanlagen ausgestattet, was zur Eigenstromproduktion und Mikroklimaverbesserung beiträgt. Die entwickelten Tragwerkstypen erfüllen die Ansprüche an nachhaltiges Bauen und an die Kreislaufwirtschaft. Sie sind flexibel nutzbar und in Erstellung und Unterhalt wirtschaftlich. Die sortenreine Trennung von Bauteilen, die Nutzung regionaler, natürlicher Baustoffe – insbesondere Holz – sowie Massnahmen zur Regenwasserversickerung und Hitzeminderung tragen zu einem vorbildlichen Umgang mit Ressourcen bei. Gleichzeitig wird die Biodiversität gezielt gefördert, etwa durch Wildhecken, artenreiche Wiesensäume und Nisthilfen.

Insgesamt stellt das Projekt eine zukunftsgerichtete, feinfühlig und robuste Antwort auf die komplexe Aufgabenstellung dar. Es überzeugt in allen relevanten Bereichen – Städtebau, Architektur, Freiraum, Funktionalität, Konstruktion und Nachhaltigkeit – mit einer stimmigen Handschrift und einem hohen Mass an Alltagstauglichkeit. Die zurückhaltende, aber präzise Architektursprache, die durchgängige Integration des Landschaftsraums sowie die klar gegliederten Raumfolgen schaffen einen Lern- und Lebensraum, der über das Schulische hinausstrahlt und zur sozialen Mitte Bubikons werden kann. Das Beurteilungsgremium empfiehlt das Projekt einstimmig zur Weiterbearbeitung.



Visualisierung Schul- und Sportanlage



Visualisierung Schul- und Sportanlage



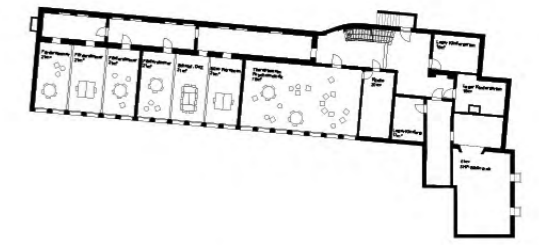
Umgebungsschnitt



Visualisierung Laube



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Schulhaus Spycherwise und Einfachturnhalle



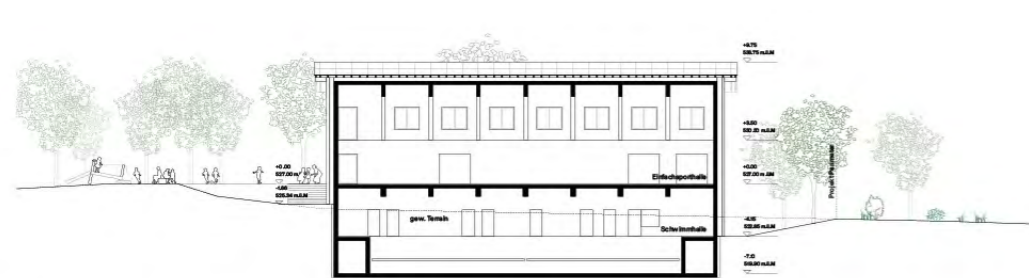
Grundriss 1. Obergeschoss Schulhaus Spycherwise



Grundriss 1. Untergeschoss Schwimmhalle

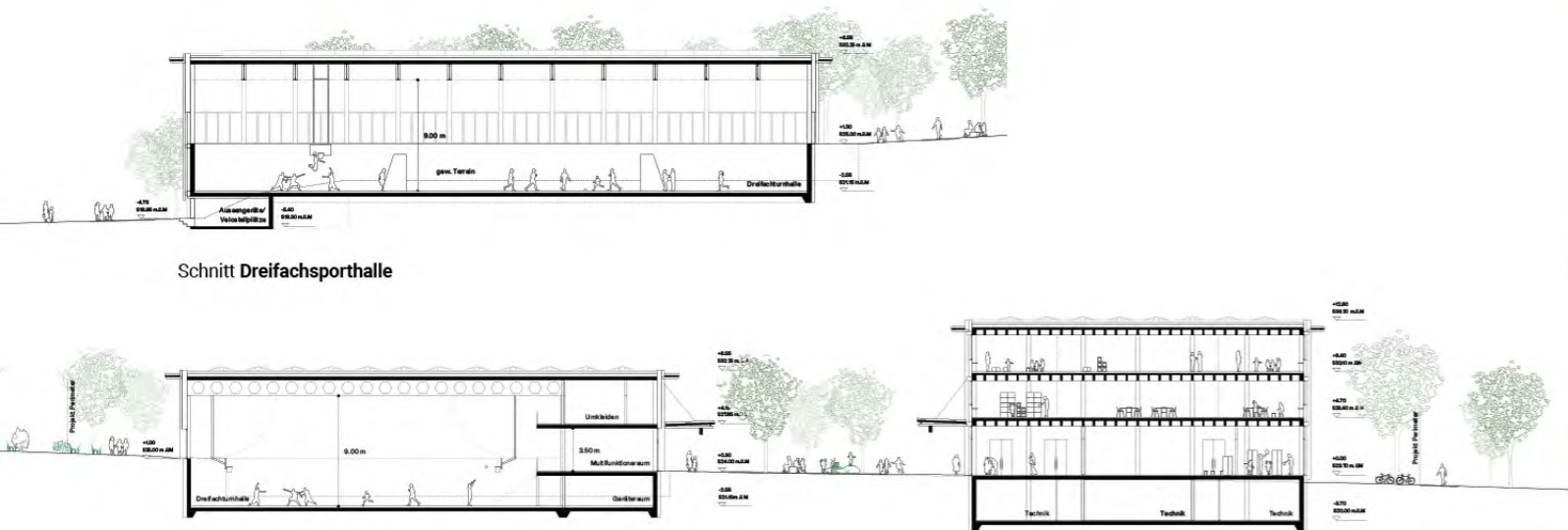


Schnitt Einfachsporthalle und Schwimmhalle



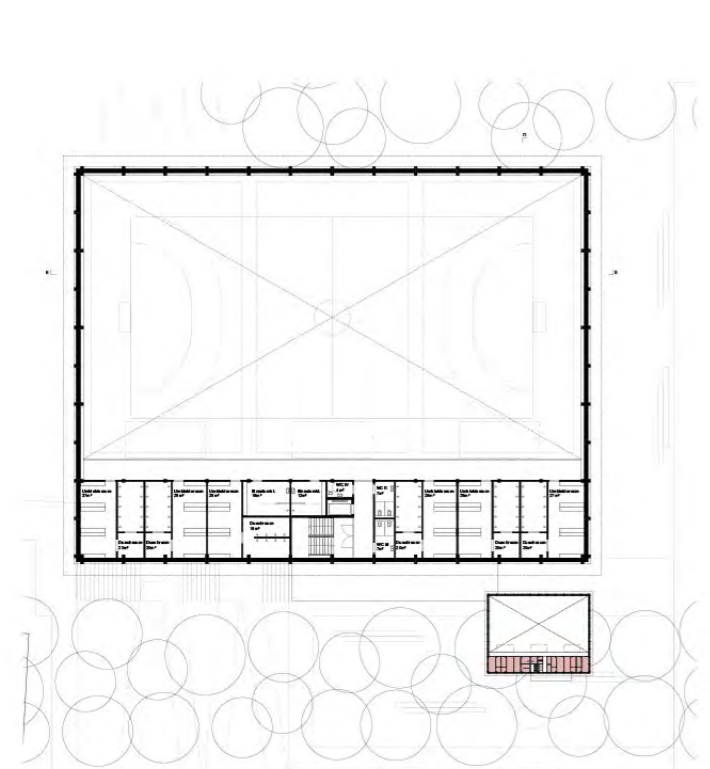
Schnitt / Ansicht Nordwest Einfachsporthalle und Schwimmhalle



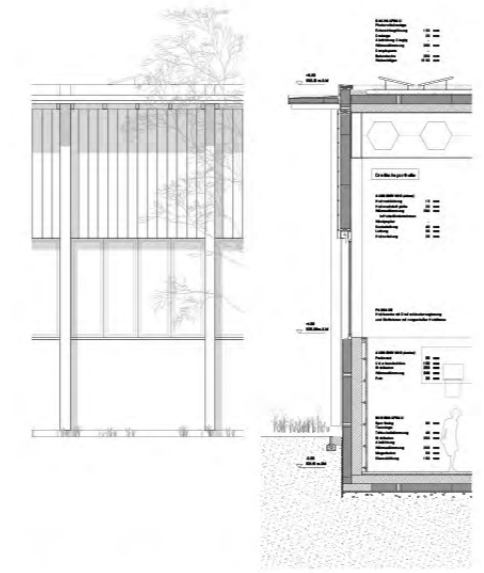


Schnitt Dreifachporthalle

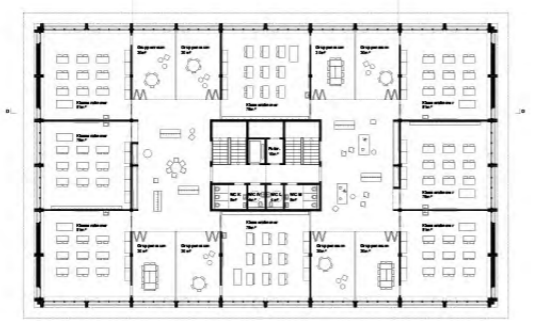
Schnitt Dreifachporthalle und Primarschule



Grundriss 1. Untergeschoss Dreifachporthalle und Primarschule



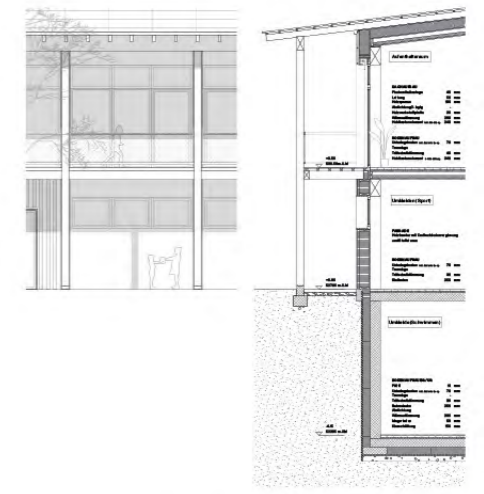
Detailschnitt und Ansicht Dreifachporthalle



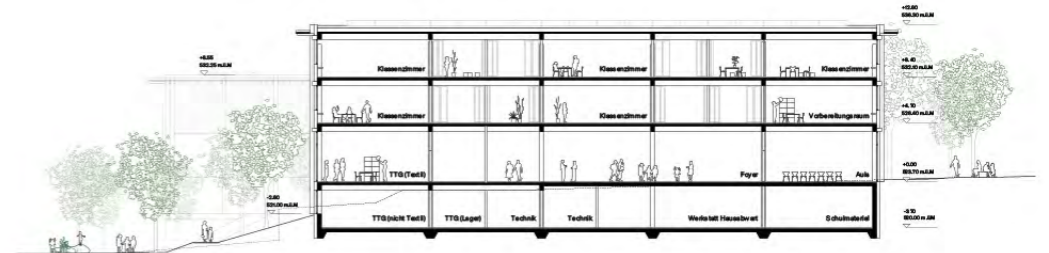
Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule



Visualisierung Klassenzimmer und Gruppenräume



Detailschnitt und Ansicht Betreuungshaus



Schnitt Primarschule



Visualisierung Projekteingabe **ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani**

Weitere Projekteingaben

ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani
ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH mit Gruner AG
ARGE GP MAK architecture AG mit Takt Baumanagement AG
ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG
Armon Semadeni Architekten GmbH
Cockpit Projektmanagement AG mit Baumgartner Loewe Architekten AG
Wolfgang Rossbauer Architekt GmbH



Visualisierung Projekteingabe
ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH mit Gruner AG



Visualisierung Projekteingabe
ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG



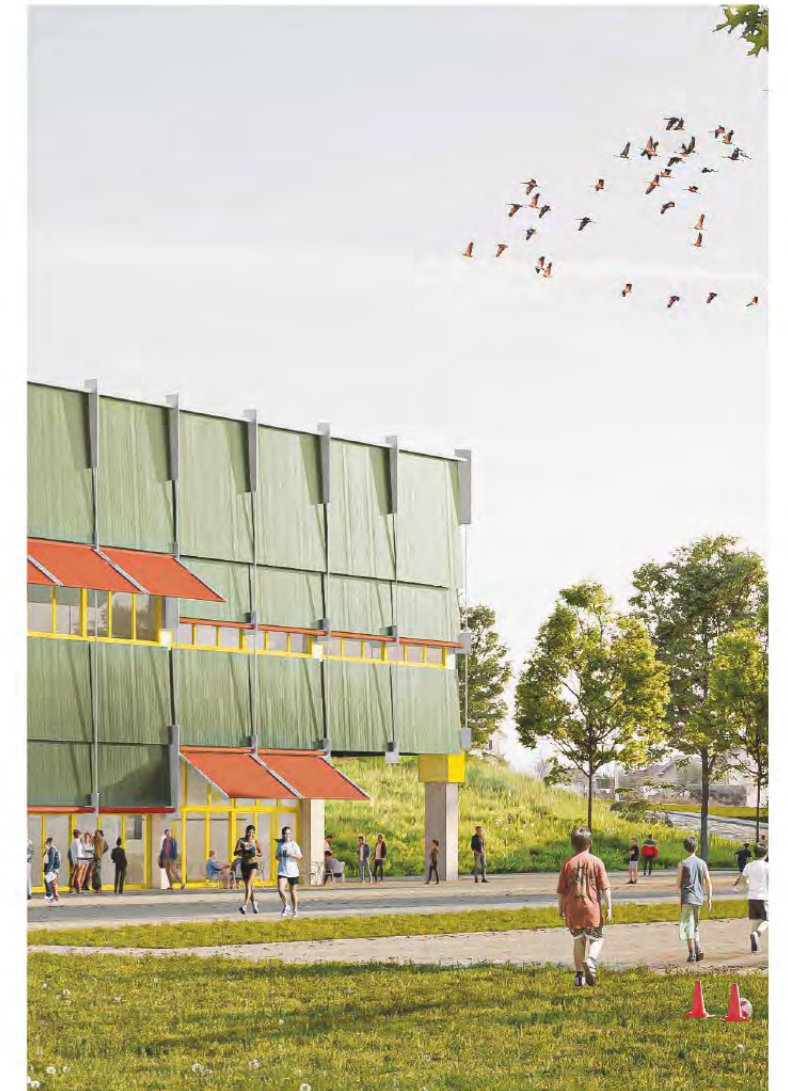
Visualisierung Projekteingabe
Armon Semadeni Architekten GmbH



Visualisierung Projekteingabe
ARGE GP MAK architecture AG mit Takt Baumanagement AG



**Cockpit Projektmanagement AG mit
Baumgartner Loewe Architekten AG**



Visualisierung Projekteingabe
Wolfgang Rossbauer Architekt GmbH



Situationsplan Schul- und Sportanlage

ARGE Burkard Meyer Balissat Kacani

Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH

Das Projekt verfolgt das Ziel, die derzeit baulich heterogene Schulanlage zu einem kohärenten Ganzen zusammenzuführen. Zentrales Element ist eine mittig verlaufende Freiraumachse, die als ordnendes und landschaftliches Rückgrat des Areals verstanden wird. Entlang dieser Achse wird eine Abfolge von versetzt abgestuften Geländeterrassen sowie zwei unterschiedliche Neubauten im Bereich der mittleren Geländekante vorgeschlagen. Aufenthalts- und Spielbereiche, grosse Bäume und Sitzmöglichkeiten bereichern die Freiraumabfolge. Leider entstehen durch die Einschränkungen, die mit den etwas statischen Gebäudesetzungen einhergehen, zu viele Unklarheiten im Aussenraum. Die Nutzung des Sockelniveaus der heutigen Schwimmhalle führt zu zwei relativ grossen Geländesprüngen, die nur durch massive Treppen- und Rampenanlagen überwunden werden können. Gleichzeitig entstehen neue Niveausprünge quer zum heutigen Gefälle z.B. am nordwestlichen Rand oder – teils verursacht durch die eingegrabene Einfachsporthalle – zwischen Freiraumachse und oberer Spielwiese. Trotz den ordnenden Eingriffen entsteht keine überzeugende

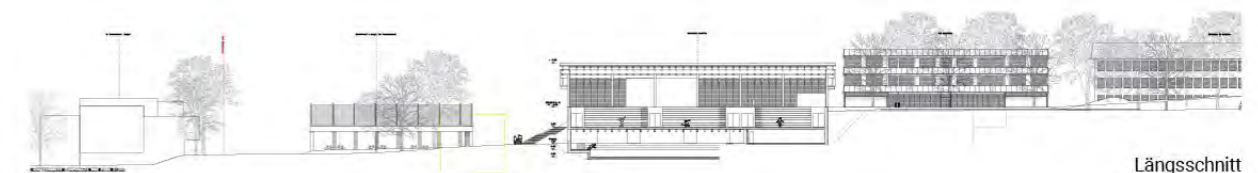
Adresse nach aussen. Mit diesen Zäsuren verliert die innere Freiraumfigur leider ihre Kraft und vermag die fünf sehr unterschiedlichen Schulbauten nicht wirklich überzeugend zusammen zu binden.

Die lineare Anordnung der Gebäude führt zu dezentralen Eingängen, was längere Wege innerhalb des Areals zur Folge hat. Die Frage nach einem zentralen Treffpunkt auf der Anlage wurde ausgiebig diskutiert. Ein charakteristischer Aussenraum entsteht durch die gelungene Transformation der Turnhalle Spycherwiese zur FeBa. Die Einführung einer gedeckten Terrasse anstelle des ehemaligen Bühnenraums ist räumlich interessant, ebenso wie der Auftakt zum Areal über das freigelegte Verbindungsdach. Dieser Eingriff stellt einen überzeugenden Vorschlag zum Erhalt des Bestandsgebäudes dar.

Durch die unterschiedliche Ausgestaltung der beiden Neubauten erhalten diese je einen eigenen Charakter, was grundsätzlich nachvollziehbar ist. Trotz grosser Volumetrie wirkt die Sport- und Schwimmhalle dank des zweiseitig geneigten Holzbaus und der sichtbaren, filigranen Holzkonstruktion leicht und differenziert gegliedert. Die geneigte Holzkonstruktion, die sowohl im Innen- als auch im Aussenraum sichtbar ist, schafft räumlich interessante Qualitäten für die Sporthalle als auch für den Aulabereich. Der Umgang mit den Geländesprüngen stellt auch eine gestalterische Heraus-



Visualisierung Schul- und Sportanlage



Längsschnitt

forderung dar. Dies wird vor allem in der unteren Ebene sichtbar: Der Aussenraum des Allwetterplatzes wird mehrheitlich von einem sehr dominanten, geschlossenen Sockel gefasst. Es wird ein Bezug von innen und aussen vermisst.

Das Schulgebäude vermittelt in seiner äusseren Erscheinung einen städtischen Charakter, wirkt jedoch im ortsbaulichen Kontext eher fremd. Konstruktiv hingegen überzeugt der Bau: Die Kombination aus Lehmgewölben und Holzdecken stellt eine interessante konstruktive Lösung dar. Die funktionale Aufteilung ist ebenfalls nachvollziehbar. Besonders der Sportbau überzeugt mit einer spannenden Lösung im Schnitt durch die vertikale Stapelung von Schwimmhalle und Dreifachsporthalle. Kritisch beurteilt wird jedoch die Nähe der Aula zur Sporthalle – eine akustisch und visuell unabhängige Nutzung wäre vorzuziehen. Auch der schmale Zugang über den Laubengang wird als unzureichend empfunden. Die klare äussere Form der Volumen spiegelt die innere Organisation nicht wider: Die Grundrisse wirken dicht und unübersichtlich,

mit langen Korridoren und einer komplexen Wegführung, die im Schulalltag wenig ideal erscheint. Die Lage der Einfachsporthalle unter dem Schulhaus verhindert zudem eine Begrünung des Pausenhofs – ein Aspekt, der kritisch hinterfragt wird. Das Schulgebäude mit seinem gedrehten Erschliessungskern stellt zwar einen interessanten typologischen Ansatz dar, doch bleibt unklar, wie flexibel die daraus resultierenden Dreiecksflächen tatsächlich nutzbar sind. Die komplexe Treppensituation erschwert die Orientierung und wirkt in ihrer Ausformulierung noch wenig überzeugend.

Der gesamtheitliche Ansatz der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit, der Erhalt und der sorgfältige Umgang mit dem Bestand wird gewürdigt. Das Projekt präsentiert einen interessanten Beitrag für eine mögliche Entwicklung des Areals. Die einfache und klare Setzung der Baukörper wird jedoch durch zahlreiche Ideen für bauliche Massnahmen verunklärt.



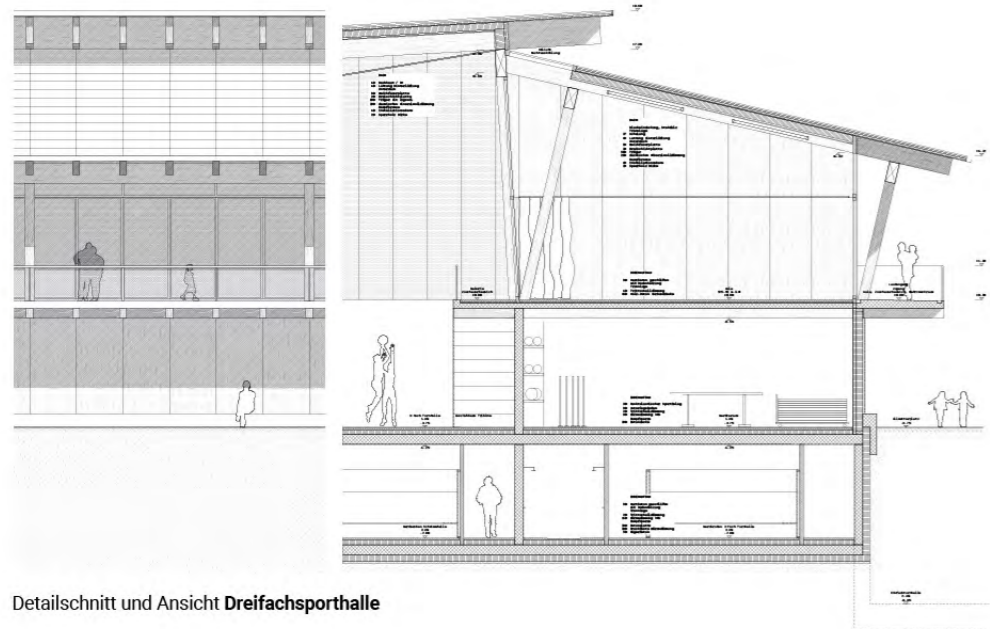
Visualisierung Innenraum



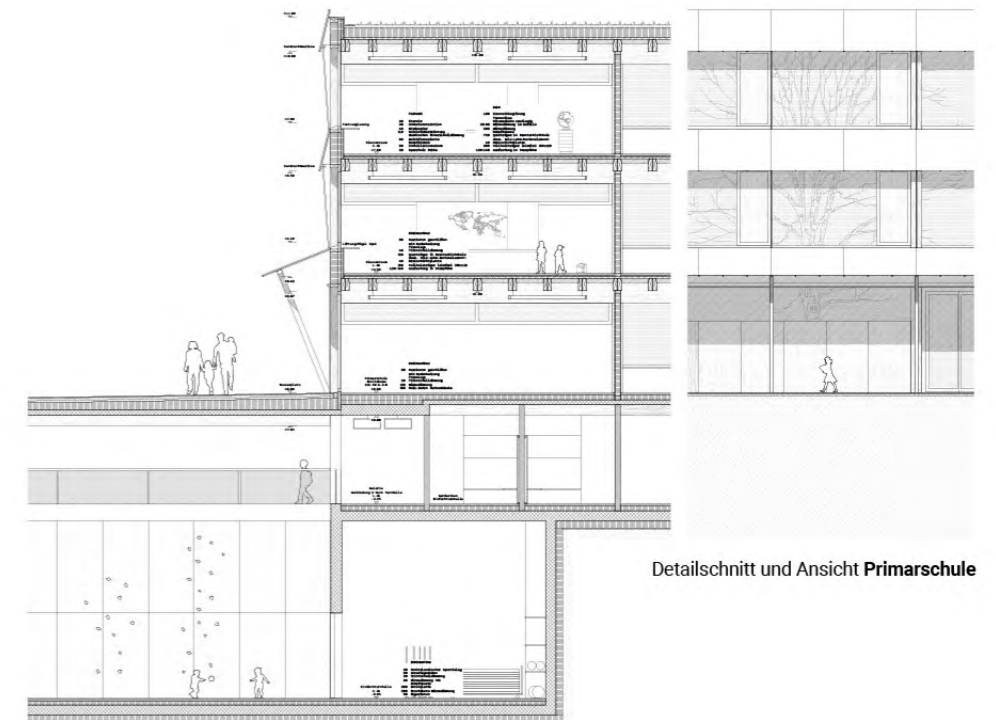
Visualisierung Aussenraum



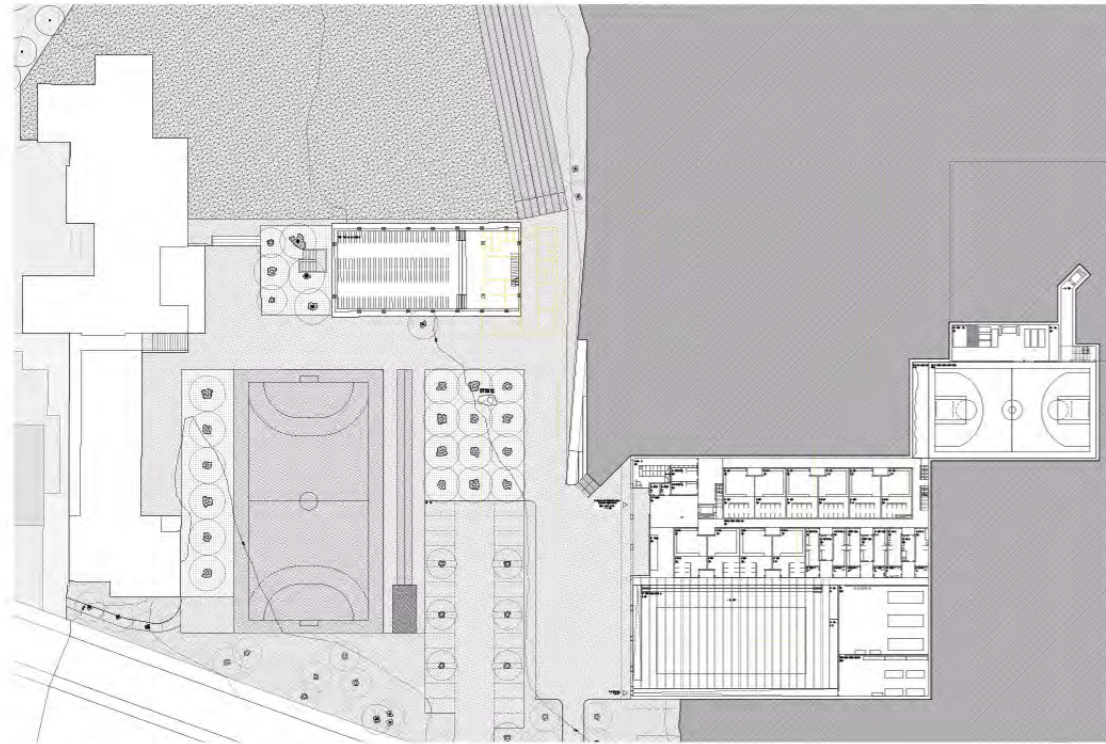
Querschnitt Schulhaus Spycherwise, Primarschule und Dreifachsporthalle



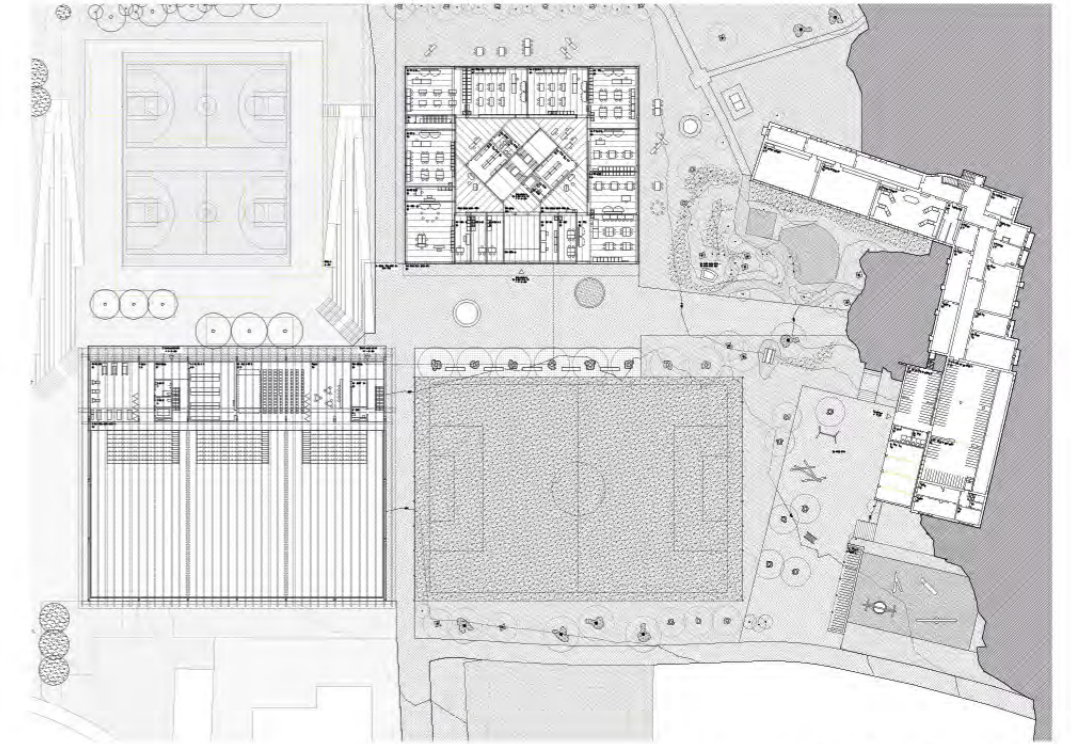
Detailschnitt und Ansicht Dreifachsporthalle



Detailschnitt und Ansicht Primarschule



Grundriss Niveau Schulhaus Bergli



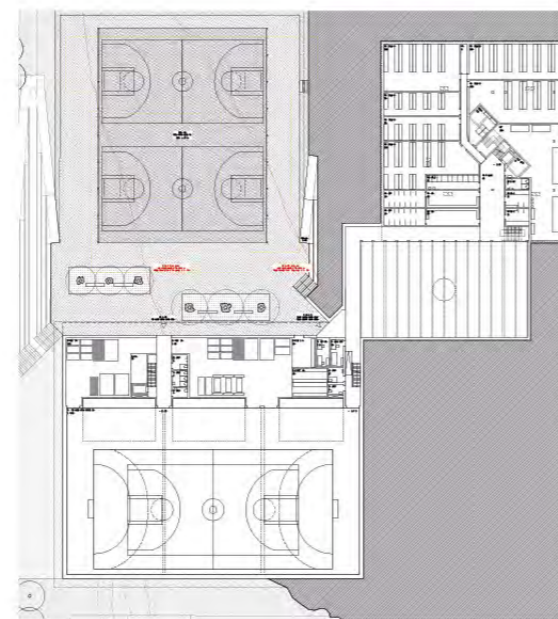
Grundriss Niveau Schulhaus Spycherwise



Visualisierung Sportgebäude



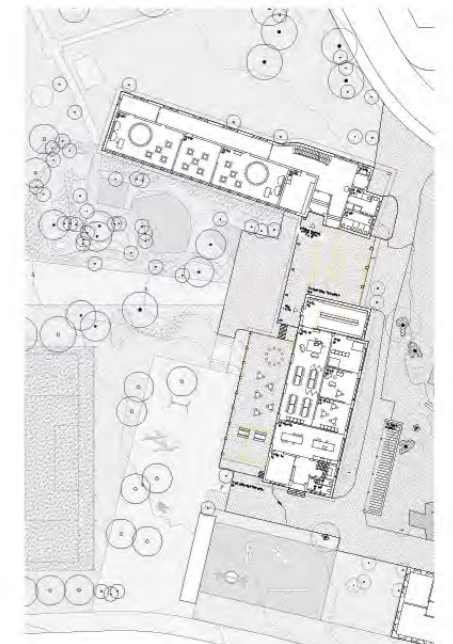
Visualisierung Innenraum



Grundriss Niveau Allwetterplatz



Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule



Grundriss Schulhaus Spycherwise und FeBa



Situationsplan Schul- und Sportanlage

ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH mit Gruner AG

Fiechter & Salzmann Architekten GmbH
Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG

Der Projektbeitrag des Teams um Fiechter Salzmann positioniert ein grosses Bauvolumen zentral im Perimeter und versenkt einen erheblichen Teil der Sportnutzungen unter Terrain. Ein weiteres Gebäude wird als Ersatzneubau anstelle der jetzigen Einfachsporthalle vorgeschlagen. Dieser konzeptionelle städtebauliche Entscheid führt zu einer Reihe von ortsbaulichen und funktionalen Herausforderungen.

In unmittelbarer Nähe zum Schulhaus Spycherwise wird ein neues, zweigeschossiges Primarschulhaus vorgeschlagen. Auch wenn hier nur zweigeschossig und topografisch leicht tiefer gelegen, bedrängt der Neubau das alte Schulhaus Spycherwise, der Garten mit der Aussichtskanzel verliert seine landschaftliche Qualität. Zwar wird durch den Abbruch der alten Turnhalle und dem neuen Ankunftsplatz der Bezug zum Kindergarten und zum Schulhaus Dörfli leicht verbessert, bleibt aber fragmentiert. An der alten Schulhausstrasse entsteht ein neuer, grosszügiger Ankunftsraum, der sich nach Süden über eine hindernisfreie Rampe an der eingegrabenen

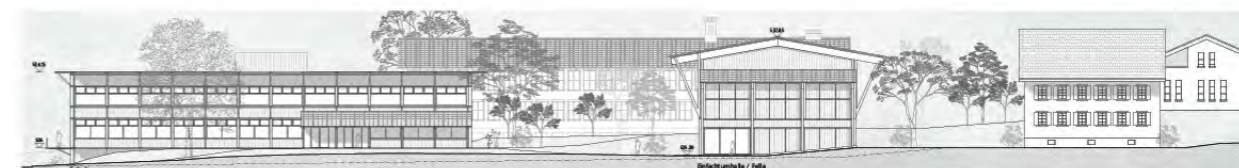
Dreifachturn- und Schwimmhalle zur unteren Ebene fortsetzt. Auf dem Hallendach wird neu die grosse Sportwiese und zwei Allwetterspielflächen platziert. Die exponierte Lage der Sportflächen werfen allerdings Fragen bezüglich sommerlicher Hitze, Beschattung und Bewässerung auf. Die Durchwegung ist kaum hierarchisiert, die Orientierung im Raum erscheint wenig selbstverständlich.

Die Entscheidung, die Dreifachsporthalle und Schwimmhalle vollständig einzugraben, reduziert die Präsenz dieser Bauten im Landschaftsbild, erzeugt jedoch topografische und funktionale Komplexität. Die Durchmischung von Primar- und Sekundarstufennutzungen auf engem Raum wirkt konfliktanfällig. Die gewählte Lösung für die Einfachsporthalle am Ort der heutigen Turnhalle Spycherwise erscheint wenig innovativ und wirft Fragen zur Nachhaltigkeit des Rückbaus auf.

Die Architektur verfolgt das Bild eines zeitgenössischen Gehöfts mit weit auskragenden Vordächern und einer warmen, kindgerechten Atmosphäre durch Holzanwendung. Der Ausdruck bleibt jedoch im Zusammenspiel mit der komplexen Volumetrie diffus. Die Nähe zu angrenzenden Parzellen mit Wohnhäusern wird kritisch bewertet, ebenso wie die fehlende Grosszügigkeit der Freiräume. Die Gebäude «stehen etwas im Weg» – ein Hinweis auf die mangelnde Selbstverständlichkeit der Setzung innerhalb des Perimeters.



Visualisierung Schul- und Sportanlage



Schnitt Einfachsporthalle und FeBa

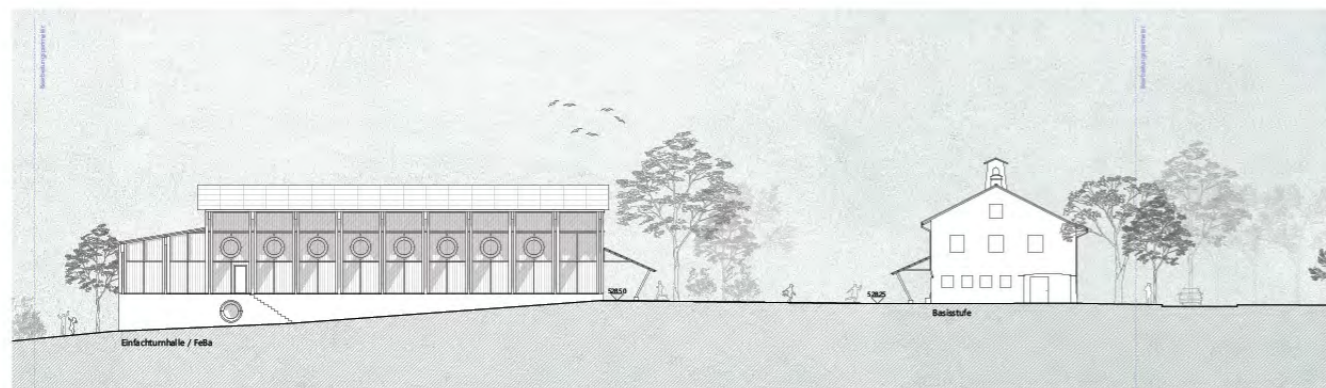
Die Organisation der Primarschule basiert auf Clustern mit jeweils drei Klassenzimmern und eigenem Förderzimmer. Die Gruppenräume sind funktional gut eingebunden, jedoch führen die vielen «stehenden» Räume zu ungünstigen Belichtungsverhältnissen. Die beiden Treppehäuser an der Peripherie erzeugen lange Wege; eine innere Verbindung im Unterrichtsgeschoss fehlt. Der Innenhof bringt zwar Aufenthaltsqualität, doch entwickelt er nicht die Kraft dem Schulhaus ein verbindendes Zentrum zu sein. Die FeBa wird an die Einfachsporthalle angegliedert, bleibt jedoch funktional marginalisiert. Die Dreifachsporthalle und Schwimmhalle sind zwar effizient organisiert, leiden jedoch unter fehlender Tagesbelichtung und komplexer Erschliessung. Der Zugang zur Dreifachsporthalle wirkt nicht intuitiv, der Mehrzweckraum ist ohne direktes Tageslicht konzipiert. Das Projekt verfolgt eine ambitionierte Strategie hinsichtlich Energieeffizienz, Holzbauweise und Fassadenbegrünung. Der

Einsatz von Photovoltaik, Fernwärme und natürlichen Belichtungsstrategien ist überzeugend. Das Ziel, den Standard SNBS Gold zu erreichen, wird mit nachvollziehbaren Massnahmen unterstützt. Die konsequente Nutzung lokaler Materialien und die Rückbaubarkeit der Konstruktion werden als positive Beiträge zur Nachhaltigkeit gewertet.

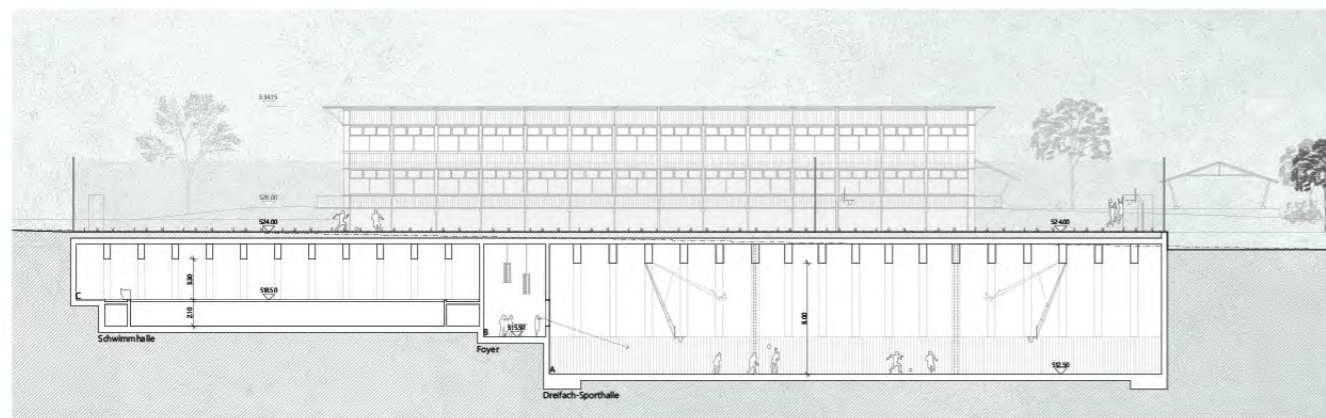
Das Projekt von Fiechter Salzmann überzeugt in Teilen durch sein energetisches Konzept, den holzbasierten Materialeinsatz und das kindgerechte Ambiente. Dennoch leidet der Entwurf unter der Komplexität seiner Setzung, einer schwierigen topografischen Integration und funktionalen Inkonsistenzen, insbesondere in der Erschliessung und der Nutzungsverteilung. Die gestalterischen und betrieblichen Qualitäten bleiben damit insgesamt hinter den Anforderungen an einen klar strukturierten und zukunftsfähigen Bildungsstandort zurück.



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Schul- und Sportanlage



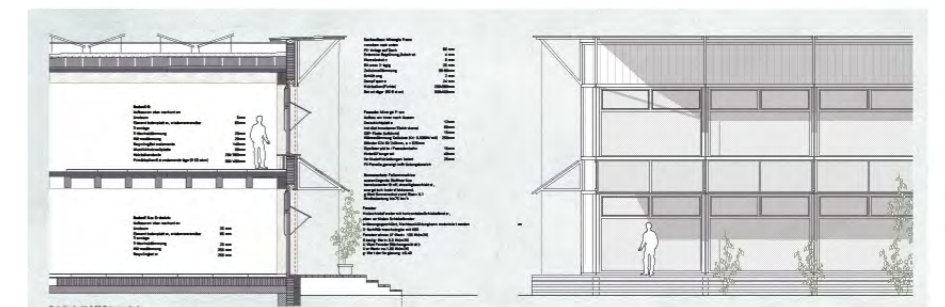
Ansicht Einfachturnhalle / FeBa und Basisstufe



Schnitt Schwimmhalle, Foyer und Dreifachsporthalle



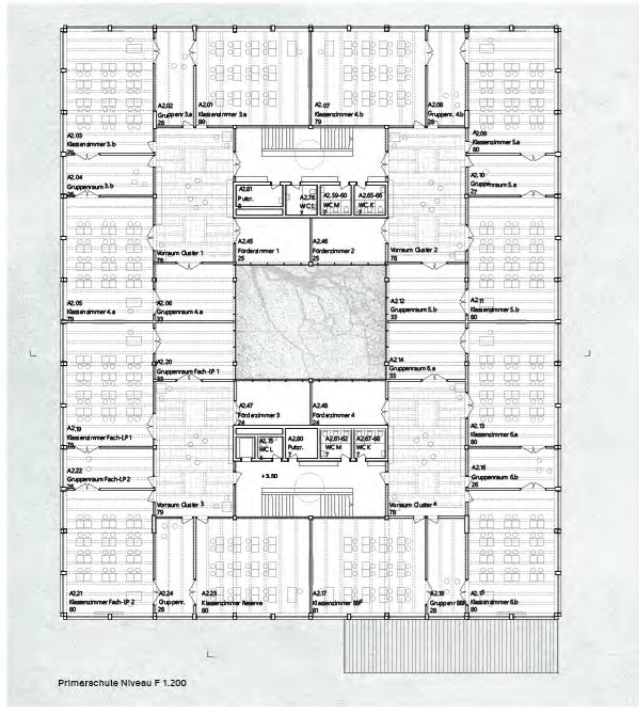
Visualisierung Untergeschoss Primarschule



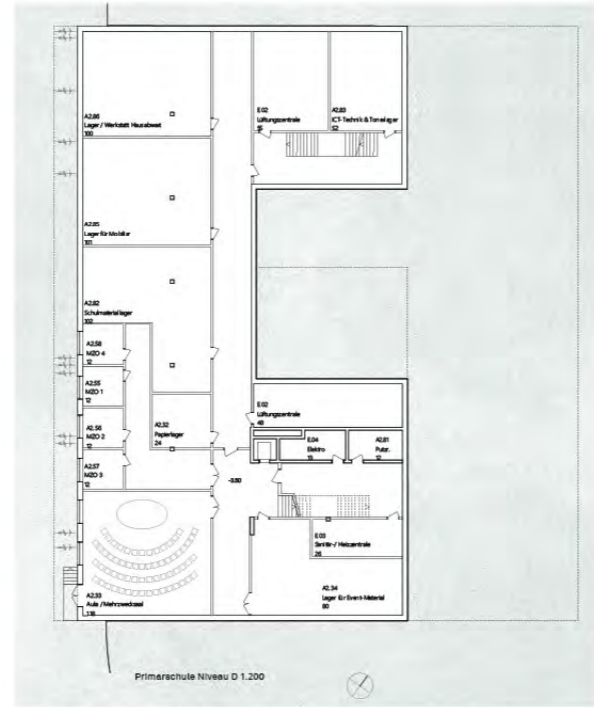
Detailschnitt und -ansicht Primarschule



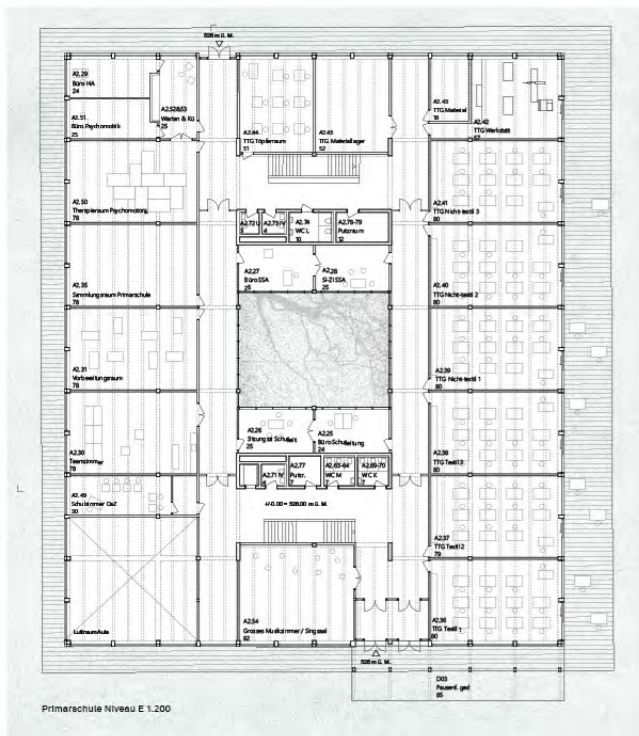
Schnitt Spycherwiese, Primarschule und Schwimmbad



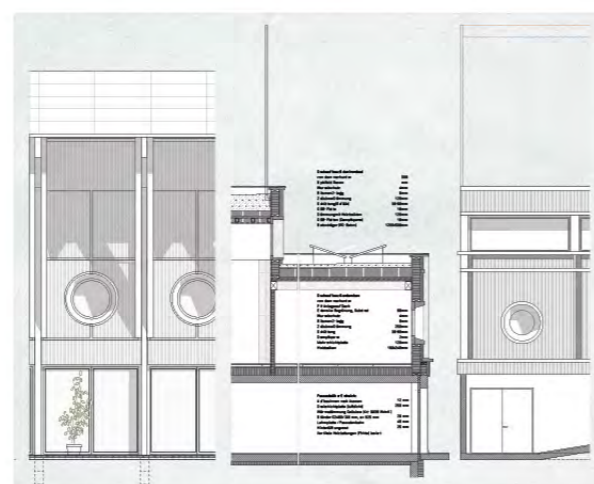
Grundriss Primarschule Niveau F



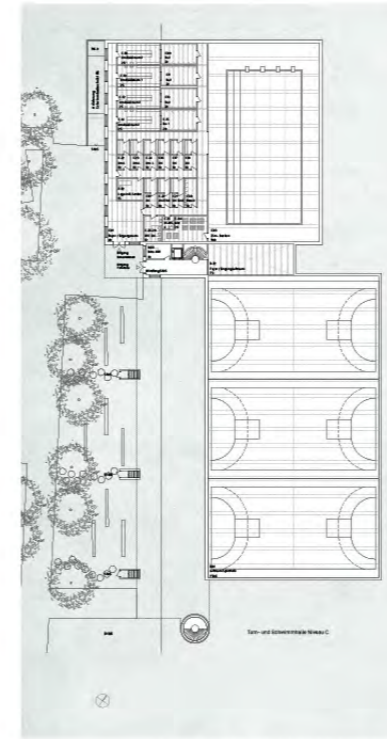
Grundriss Primarschule Niveau D



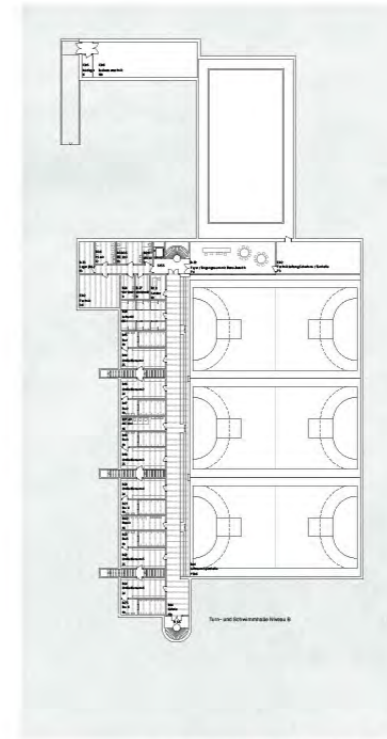
Grundriss Primarschule Niveau E



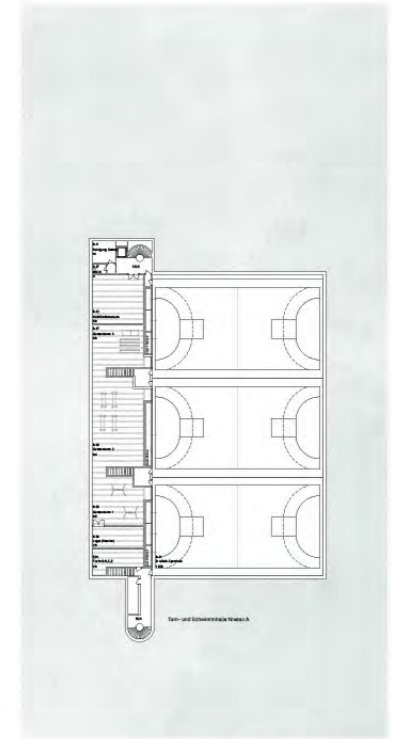
Detailschnitt Schwimmbad



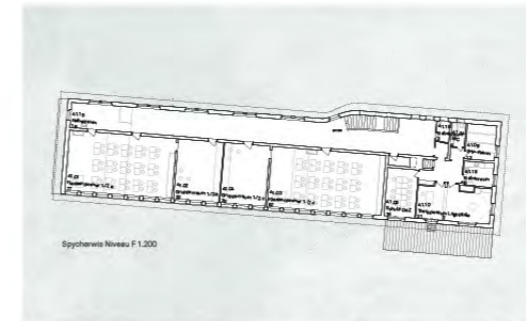
Grundriss Dreifachsporthalle und Schwimmhalle Niveau C



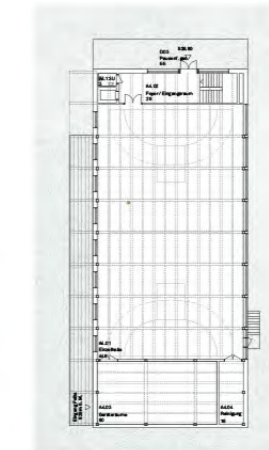
Grundriss Dreifachsporthalle und Schwimmhalle Niveau B



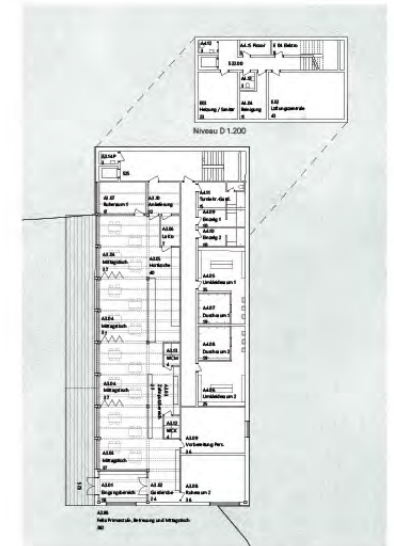
Grundriss Dreifachsporthalle und Schwimmhalle Niveau A



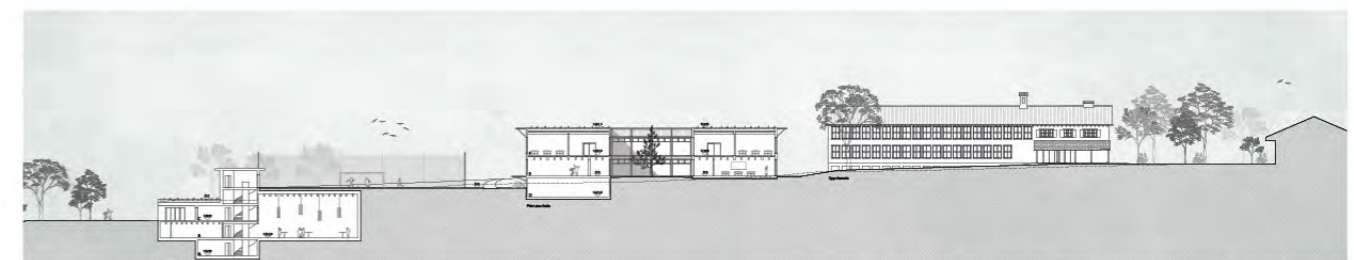
Grundriss Schulhaus Spycherwiese Niveau F



Grundriss Einfachturnhalle Niveau F



Grundriss FeBa Niveau E



Schnitt Dreifachsporthalle, Primarschule und Spycherwiese



Situationsplan Schul- und Sportanlage

ARGE GP MAK architecture AG mit Takt Baumanagement AG

MAK architecture AG
Neuland ArchitekturLandschaft GmbH

Der Projektvorschlag sieht eine Neuordnung des Schulensembles anhand zweier neuer Baukörper vor. Zwischen den zwei zueinander versetzten Neubauten am Kreuzungspunkt der alten Schulstrasse mit dem Mittelbergweg entsteht über einen Platz und angrenzenden Allwetterplätzen ein neuer zentraler Ort im Schulareal, an dem sich die Wege aus allen Richtungen treffen. Ein weiteres wichtiges Element des Entwurfs ist die Topografie als gliederndes und auch verbindendes Element. In diesem Sinne werden die zwei Hangkanten als grüne Fugen zwischen den Geländeterrassen herausgearbeitet und die Sichtbeziehungen innerhalb des Schulareals freigespielt.

Die Situation um das Schulhaus Spycherwise bleibt praktisch unverändert, da die alte Turnhalle mit einer neuen Einfachsporthalle ersetzt wird. Damit werden Kindergarten und Schulhaus Dörfli allerdings nicht stärker eingebunden als heute und verbleiben etwas abseits. Die topografisch mittlere Ebene wird mit dem Anknüpfplatz, dem Haupteingang zu den Sporthallen und der Spielwiese zum verbindenden zentralen Raum.

Unter den Allwetterplätzen ist die Schwimmhalle untergebracht, die über die südlich herausragende Kante belichtet wird. Die hindernisfreie Durchwegung führt um den eingegrabenen Gebäudekörper herum über die wieder herausgearbeitete Wiesenböschung zu den gut organisierten unteren Sportanlagen und Aussenräumen der Sekundarschule hinab. Die Fassade, die teilweise aus dem Terrain heraustritt, wirkt wenig überzeugend. Unklar bleibt, ob der entstehende Sockel als Teil der Landschaft oder als Teil des Gebäudes zu lesen ist.

Das öffentliche Gebäude mit Dreifachsporthalle, Aula, Musikschule und FeBa bildet das neue Zentrum des Areals, während das zweite Gebäude die Primarschule beherbergt. Der Zugang zu Schul- und Sportgebäuden erfolgt über einen neu geschaffenen Anknüpf- und Pausenplatz. Die einzelnen Adressbildungen und deren Hierarchien überzeugen noch nicht: beim Schulgebäude sind zwei Haupteingänge überdimensioniert, während der Zugang zu FeBa, Musikschule und Sporthalle deutlich zu klein ausfällt. Vom unteren Niveau führt ein zweiter wenig einladend gestalteter Eingang in die Schwimm- und Sportanlagen. Auch die Dimension der Längsachse, die beide Niveaus miteinander verbindet, erscheint zu schmal. Eine breiterer Durchgang wäre wünschenswert, um diesen Bereich auch als qualitätsvollen Aufenthaltsraum nutzbar zu machen.



Visualisierung Schul- und Sportanlage



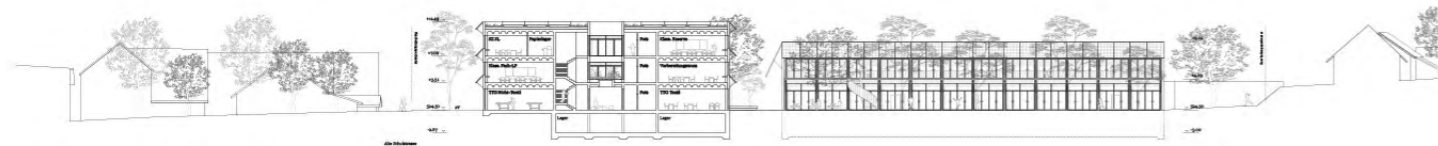
Ansicht Schul- und Sportanlage

Die geplante Nutzungsverteilung mit Schulhaus und Sporthalle ist grundsätzlich schlüssig und funktional nachvollziehbar, mit Ausnahme der Anordnung der FeBa im Sporttrakt, dessen Lage aus schulbetrieblichen Überlegungen ungünstig und betrieblich nicht erwünscht ist. Hinsichtlich des Altbaus Spycherwise, der in eine normgerechte Einzelsporthalle umgestaltet werden soll, bestehen Zweifel an der dargestellten Eingriffstiefe. Obwohl das Projekt als Umbau deklariert ist, lassen die vorgeschlagene neue Dachform sowie die deutlich veränderten Gebäudeproportionen eher auf einen weitgehenden Neubau schliessen.

Zentrale Gemeinsamkeit der beiden Gebäude liegt in der einheitlichen Tragstruktur. Ein Skelettragwerk aus Buchenholz ermöglicht kurze Spannweiten sowie eine konsequent modulare Bauweise, die sich sowohl konstruktiv als auch gestalterisch durch das gesamte Projekt zieht. Diese Struktur wird an der Fassade sichtbar gemacht: Die langen Fassaden erhalten eine feine vertikale Gliederung, horizontale Bänder aus Photovoltaik Modulen gliedern

die Fassade zusätzlich. Diese wirken allerdings eher generisch und gehen wenig auf den spezifischen Ort oder den ortsbaulichen Kontext ein. Interessant ist der Einsatz von Stampflehm als nachhaltigem und haptisch überzeugendem Material. Im Innenraum überzeugen die Holz-Lehm-Decken sowohl in ihrer atmosphärischen Wirkung als auch in ihrer konstruktiven Klarheit. Dies wird unterstützt durch einen klar strukturierten Grundriss, der die Typologie eines Schulhauses mit differenzierten Klassenzimmern, Gruppenräumen und offenen Lernlandschaften überzeugend aufgreift. Positiv hervorzuheben sind die durchdachten Ansätze zur Modularität und Rückbaubarkeit. Diese zeugen von einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und einer zukunftsorientierten Bauweise.

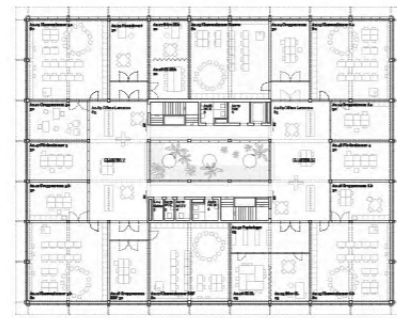
Insgesamt bietet der Projektvorschlag einen spannenden Beitrag zur Diskussion um nachhaltige Schulbauten. In Bezug auf die äussere Gestalt und die Verortung im betrieblichen Kontext überzeugt das Projekt jedoch weniger.



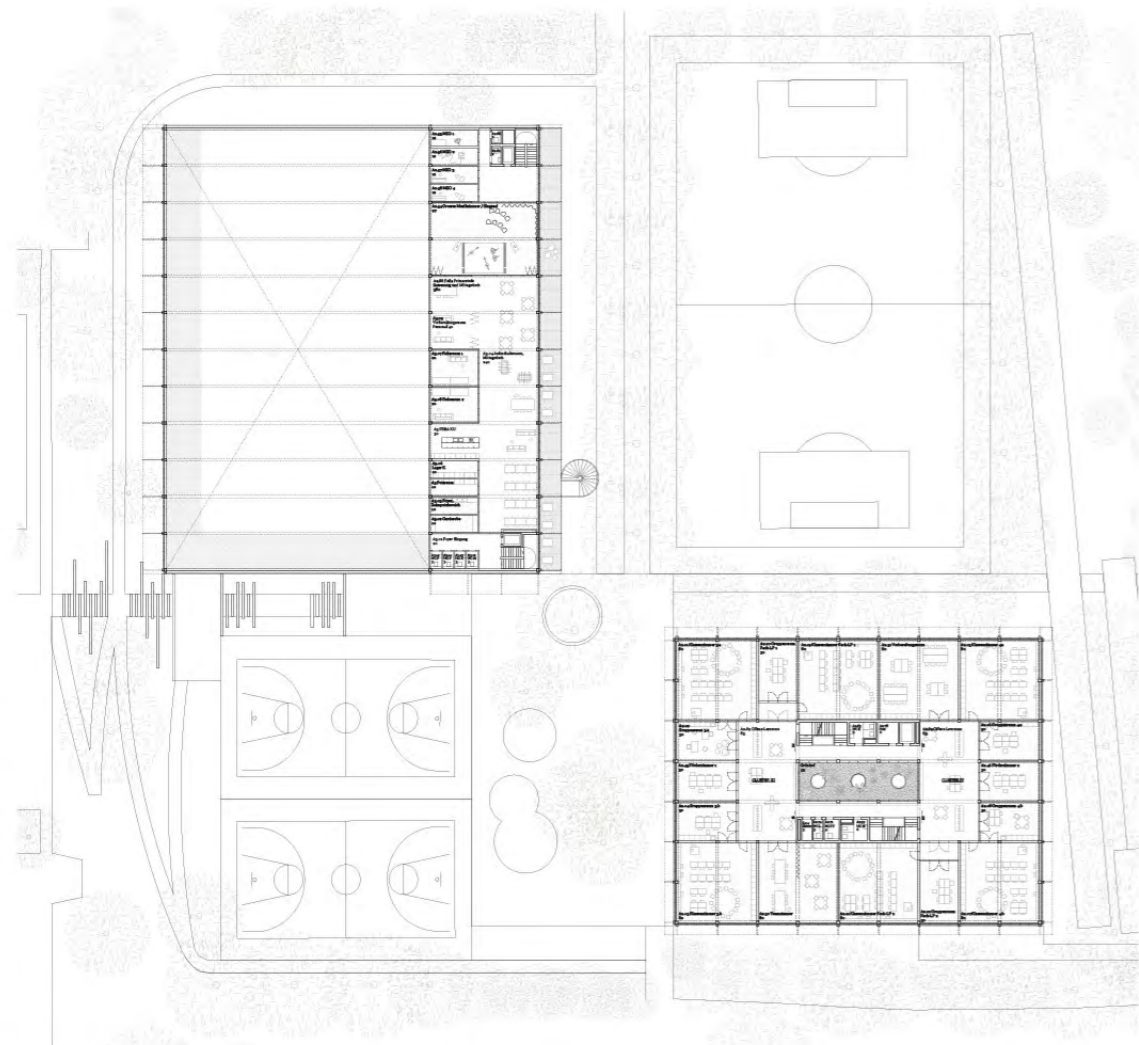
Querschnitt Primarschule



Fassadenschnitt und Ansicht Primarschule



Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule



Grundriss 1. Obergeschoss Primarschule und Sportgebäude



Visualisierung Innenansicht Primarschule



Visualisierung Aussenansicht



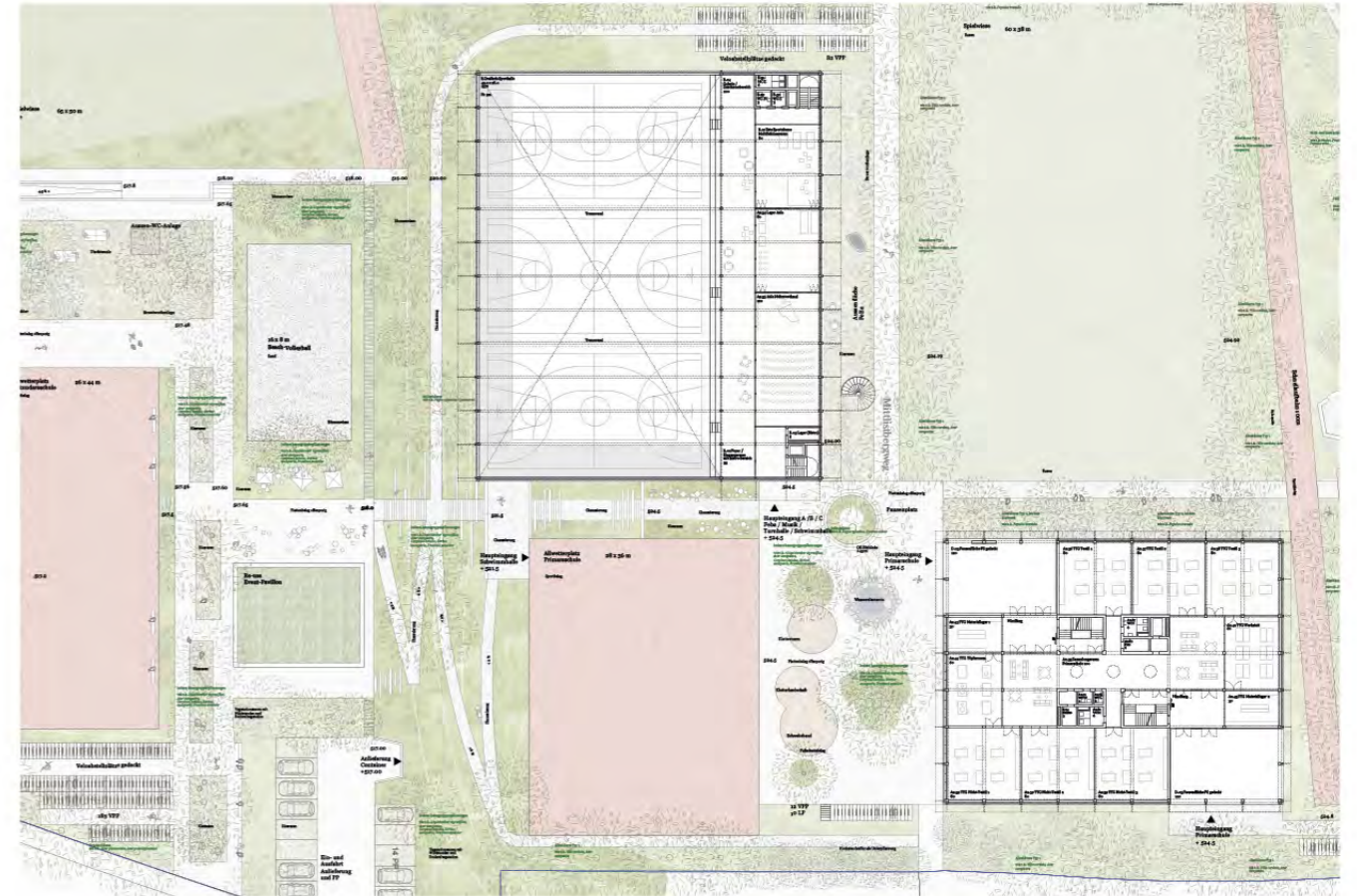
Querschnitt durch Schwimmhalle / Längsschnitt durch Primarschule / Südost Ansicht Einfachsporthalle



Nordost Ansicht / Querschnitt durch Einfachturnhalle



Grundriss 1. Untergeschoss mit Umgebung Dreifachsporthalle und Schwimmhalle



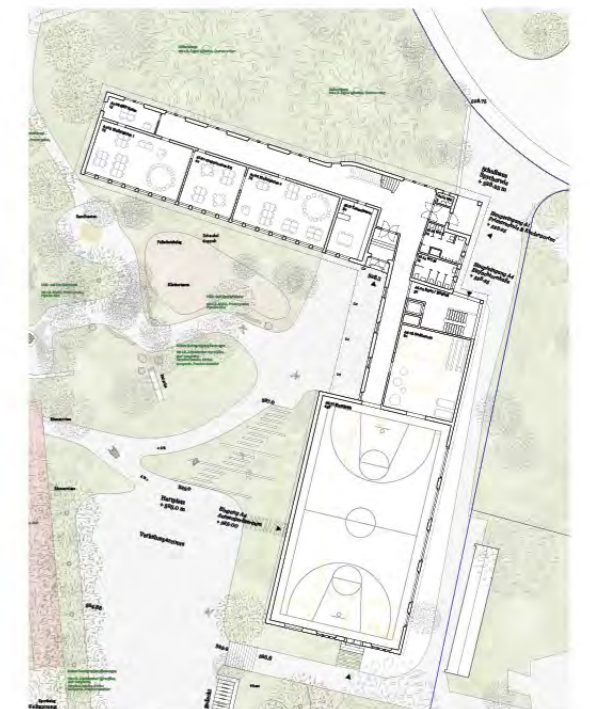
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Dreifachsporthalle und Primarschule



Grundriss 1. Untergeschoss Bestand mit Umgebung Schulhaus Spycherwise und Einfachsporthalle



Zeichnung Axonometrie Schul- und Sportanlage



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Schulhaus Spycherwise und Einfachsporthalle



Situationsplan Schul- und Sportanlage

ARGE Ramser Schmid Architekten GmbH mit Büro für Bauökonomie AG

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG

Der Frage, wie die heute disperse und unübersichtliche Schulanlage künftig als neuer schulischer Mittelpunkt von Bubikon erlebt werden soll, begegnen die Verfasser mit einer einfachen und gleichzeitig radikalen ortsbaulichen Setzung: Die konsequente Positionierung der neuen, schmalen Schulbauten entlang der Alten Schulstrasse generiert einen an Grosszügigkeit kaum zu überbietenden, zusammenhängenden Freiraum. Dieser erstreckt sich vom Schulhaus Dörfli über unterschiedliche topographische Niveaus bis zum Schulhaus Bergli. Der westliche Geländesprung wird dabei nicht natürlich gebildet, sondern durch die vollständig eingegrabene Dreifachsporthalle als topographische Kante formuliert.

Durch den Rückbau der alten Turnhalle und der schlanken, feingliedrigen Volumetrien der oberirdischen Neubauten entsteht eine willkommene Öffnung der Schulanlage nach Nordosten sowie ein Gesamtensemble, bei welchem die Bestandesbauten, insbesondere auch das Schulhaus Spycherwise selbstverständlicher Teil des Ganzen bleiben können. Der Mittlistbergweg als ortsbaulich vertraute innere Achse wird zum Anknüpfungsort erweitert und bleibt seiner heutigen Rolle als Verbindungssachse treu. An diese zentrale Stelle docken die

beiden Längsbauten, das neue Primarschulgebäude und das neue Schulsportgebäude mit Einfachsporthalle und Schwimmhalle mit ihren Haupterschliessungen folgerichtig an und vermögen diesen Ort mit willkommener Bedeutung aufzuladen. Auch das östliche Ende des Primarschulgebäudes wird als Erschliessungsort ausgebildet und vermag die Durchquerung an dieser Stelle durch eine zusätzliche Adressierung zu stärken und den Zusammenhang mit den Bestandesbauten zu komplettieren.

Der Längsbau des Primarschulgebäudes wird typologisch als Korridorschule ausgebildet, wobei zwei markante Treppenanlagen diese in drei Nutzungseinheiten gliedern, sodass die Korridore räumlich vorhanden aber betrieblich unterbrochen und gegliedert werden. Obwohl das oberste, auf Grund einer zusätzlichen Oblichtsituation aufgewertete, eigentliche Schulgeschoss durch sehr interessante räumliche Konstellationen architektonisch überzeugt, können die beiden unteren Geschosse ihre Defizite nicht verbergen. Insbesondere das mittlere Geschoss weist aufgrund des langen Korridors und der grösstenteils nur schwierig zu belichtenden stehenden Räume erhebliche Mängel auf. Das kleine, aber feine Primarschulsportgebäude weist wiederum interessante architektonische Qualitäten auf. Dank der räumlichen, oberirdischen Stapelung der beiden Nutzungseinheiten können sowohl die Einfachsporthalle, als auch die Schwimmhalle von attraktiven Tageslichtsituationen profitieren. Der in dieses Gebäude integrierte, behindertengerechte Treppenabgang mit Lift wirft hingegen Fragen auf. Er wirkt für diesen landschaftlich geprägten Ort eher städtisch und ist auch aus betrieblichen Grün-



Visualisierung Schul- und Sportanlage



Südfassade Schul- und Sportanlage

den nicht praktikabel. Die Dreifachsporthalle als letzter Baustein dieses Konglomerats wird auf seine gesamte Höhe eingegraben, sodass lediglich, bedingt durch den Terrainsprung, aus Westen über das Galleriegeschoss eine minimale Belichtung der Halle möglich ist. Die innenräumlichen Qualitäten der Sportstätte werden somit auf ein Minimum reduziert und stark hinterfragt. Zu viel Lob führte der architektonische Ausdruck der Gebäude. Mit eindrücklicher Leichtigkeit wird eine spielerische Komposition der Fassaden vorgeschlagen, welche durch die strukturierenden Vertikalelemente einen morphologischen Bezug zum Schulhaus Spycherwise aufweist und so nochmals den Anspruch der Verfasser und Verfasserinnen an eine selbstverständliche Gesamtanlage auch im Erscheinungsbild unterstreicht.

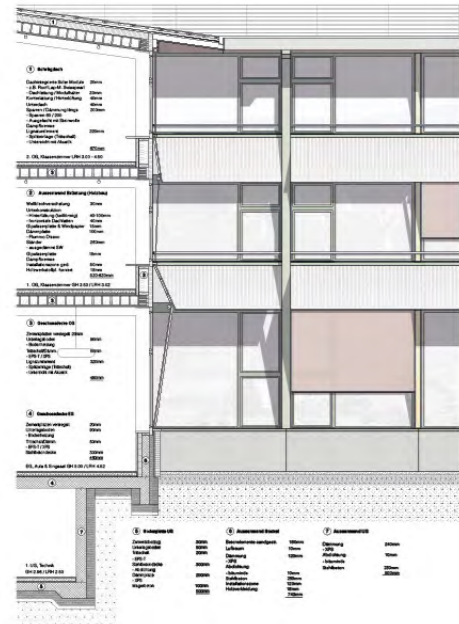
Mit der Aufwertung der alten Schulstrasse als neue Adresse und Freiraumachse schafft das Team einen grosszügigen inneren Freiraum, der nach Norden durch einen breiten waldartigen Grüngürtel umfasst wird. Mit dem Abbruch der alten Turnhalle und der Setzung des neuen Primarschulgebäudes werden Kindergarten und Schulhaus Dörfli über den gartenartigen Aussenraum besser in die Schulanlage eingebunden. Zwischen Primarschulgebäude und der alten Schulstrasse finden sich Freiraumangebote wie Schulgarten oder der Aussenraum zur FeBa. Generell funktioniert der Bezug zwischen Aussen und Innen gut. An der Kreuzung des Mittlistbergweg bildet ein baumbestanden-

ener Platz eine attraktive Ankunftssituation als Zugang ins Schulareal. Der Mittlistbergweg führt als wichtige, gut begrünte Verbindung durch die Sportanlagen und nordwärts ins Quartier. Eine zweite grüne Querachse mit baumbestandenem Anknüpfungspunkt verläuft in Verlängerung des Rebbergs südlich der Dreifachsporthalle beim unteren Eingang zu den Sportanlagen. Folgerichtig wird die Kante des Hartplatzes auf der Dreifachsporthalle geschickt in eine Kombination von Ballfang, Pergola und grünem Aufenthaltsraum integriert, so dass eine Verbindung von oberem und unterem Niveau entsteht. Eingebettet entlang dieser beiden Hauptachsen werden vielfältige Spiel- und Sportmöglichkeiten vorgeschlagen, welche das freiräumliche Grundgerüst folgerichtig ergänzen. Die alte Schulstrasse zwischen den beiden Anknüpfungspunkten bleibt - entgegen dem übergeordneten Ansatz - ein schmaler Treppenweg, während die breite, einladende und hindernisfreie Verbindung peripher entlang des grünen Rückens verläuft.

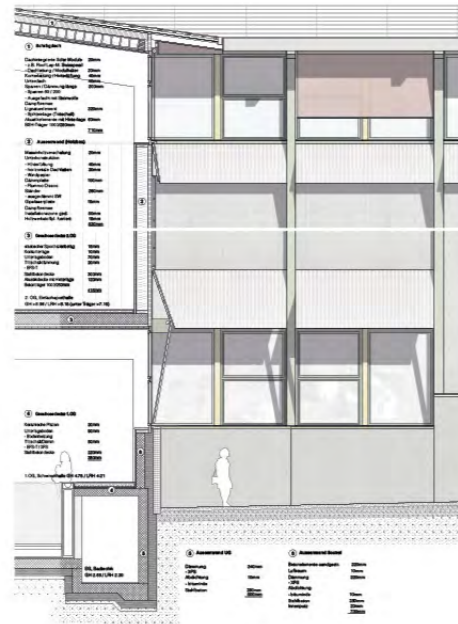
Die überraschend einfache und klare ortsbauliche Setzung mit dem äusserst grosszügigen Landschaftsraum ist verführerisch, ebenso die Feingliedrigkeit der neuen schlanken Schulbauten. Leider wird diese Weitläufigkeit teuer erkaufte: Die Dreifachsporthalle muss komplett vergraben - das Schulgebäude äusserst lang und schmal sein, sodass die damit einhergehenden betrieblichen Nachteile die ortsbaulichen Vorteile bedauerlicherweise nicht aufzuwiegen vermögen.



Nordfassade Primarschule



Fassadenschnitt und Ansicht Primarschule



Fassadenschnitt und Ansicht Einfachsporthalle und Schwimmhalle



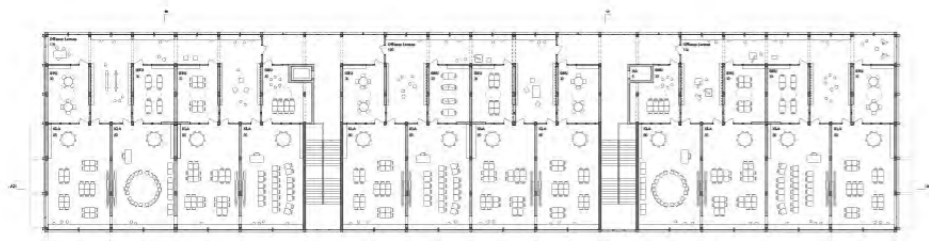
Visualisierung Innenraum



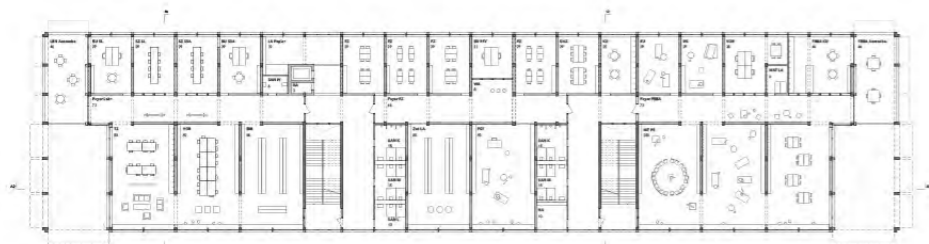
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Sportgebäude, Primarschule und Schulhaus Spycherwiese



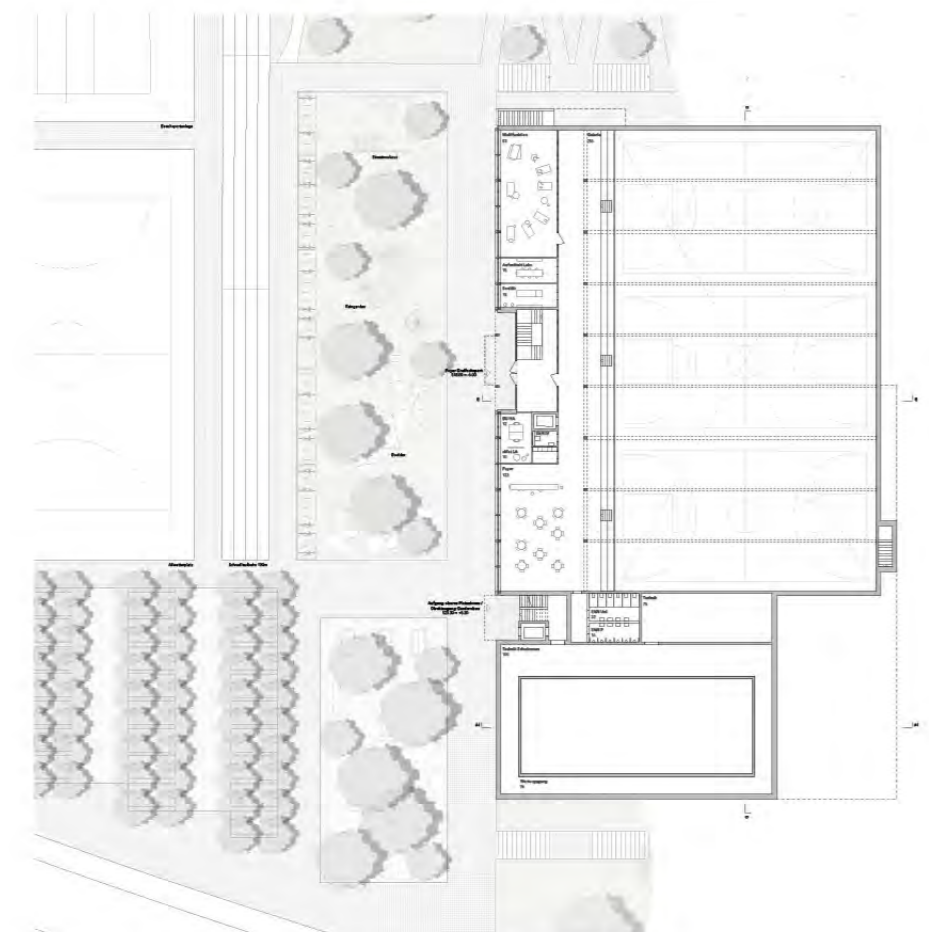
Westfassade Sportgebäude



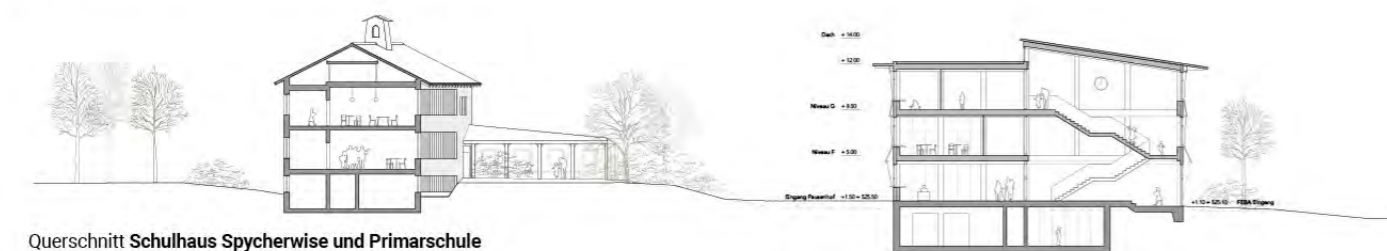
Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule



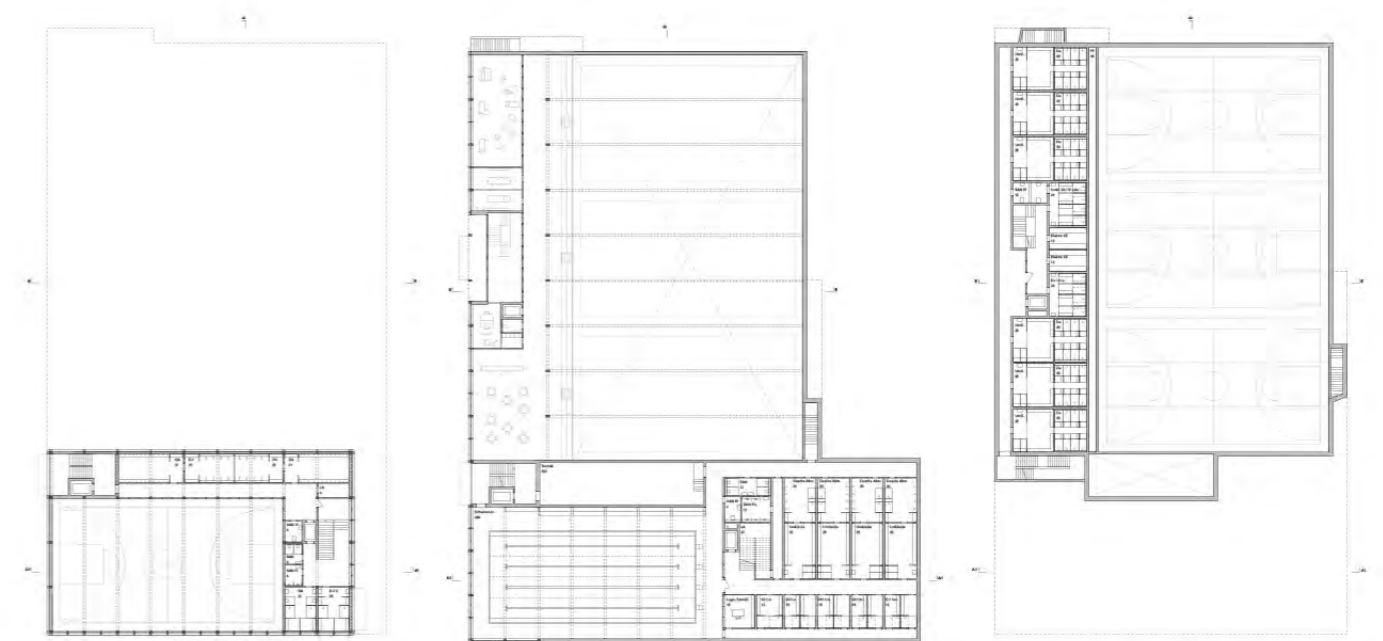
Grundriss 1. Obergeschoss Primarschule



Grundriss Erdgeschoss Dreifachsporthalle mit Umgebung



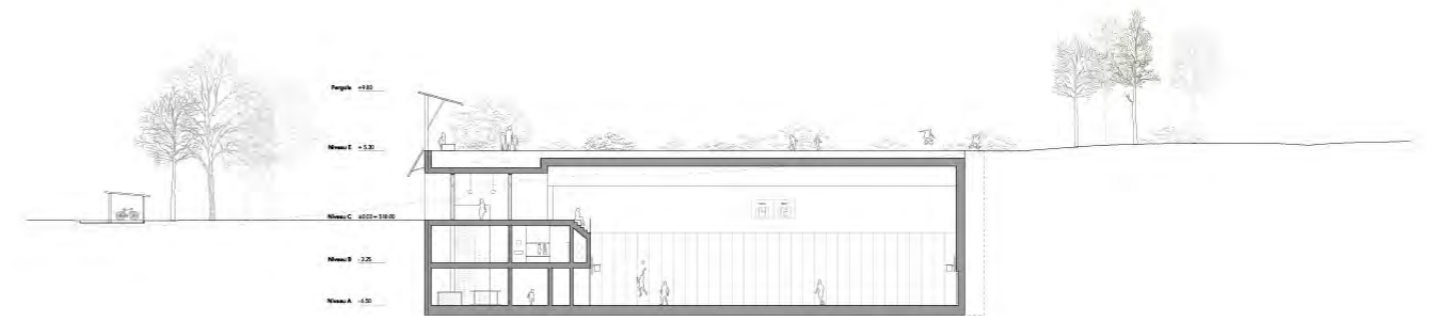
Querschnitt Schulhaus Spycherwise und Primarschule



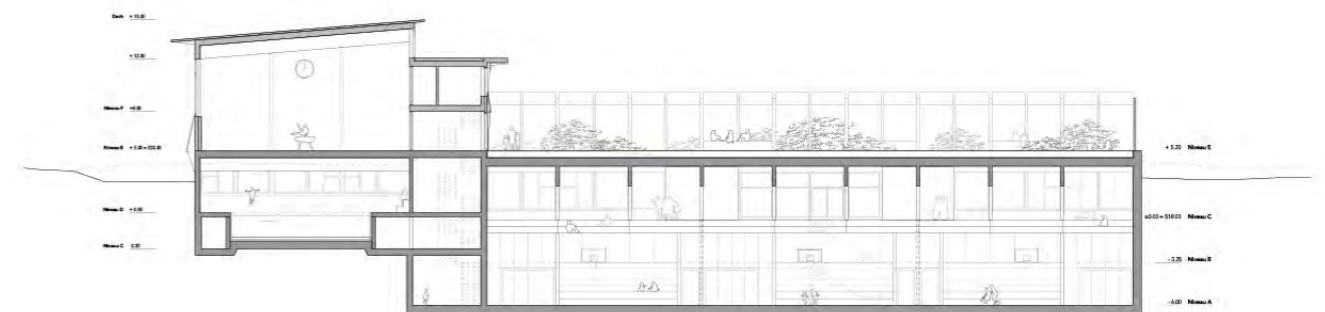
Grundriss 1. Obergeschoss Einfachsporthalle

Grundriss Schwimmhalle

Grundriss 1. Untergeschoss Dreifachsporthalle



Querschnitt Dreifachsporthalle



Querschnitt Sportgebäude



Situationsplan Schul- und Sportanlage



Visualisierung des Sportgebäudes

Armon Semadeni Architekten GmbH

METTLER Landschaftsarchitektur AG

Die Verfasser und Verfasserinnen nutzen gekonnt die topographischen Bedingungen des abfallenden Geländes und gliedern dieses mit terrassenartigen Zäsuren im Freiraum und der Setzung von zwei grossvolumigen Neubauten in thematisch schlüssige Schul- und Sportbereiche. Durch das örtliche Belassen der Aussensportanlagen entlang des Mittlistbergweges wird nicht nur eine wohlthuende Weitläufigkeit über die gesamte Tiefe des Areals erlebbar, sondern schafft es die Schulanlage trotz grosser baulicher Veränderungen auch einen Teil seiner heutigen Identität zu bewahren. Vermag das Sportgebäude aufgrund seiner angemessenen Volumetrie in einen selbstverständlichen Dialog mit den angrenzenden Freiräumen zu treten, wird das grossvolumige neue Schulgebäude für den ortsbaulichen Kontext zur Hypothek. Trotz feingliedriger Dachsilhouettenausbildung kann das Gebäude seine Längenausdehnung nicht leugnen und kollidiert, seinem Massstab geschuldet, mit der Feinkörnigkeit des angrenzenden historischen Kontextes.

Dass diese ortsbaulich fragwürdige Dimension des Schulbaus organisatorisch innenräumlich grosse Vorteile

bringt, ist augenfällig. Von zwei Lichtschächten gegliederte Geschosse können vielfältig bespielt und genutzt werden. Insbesondere das Schulgeschoss mit seinen vier Clustern und der gefalteten Dachform in Kongruenz mit den Innenräumen vermag zu überzeugen. Der indirekte, geringe Lichteinfall in die kleine Schulsporthalle allerdings wird bemängelt, ebenso wird bedauert, dass die Synergien mit der FeBa nicht eindeutiger sind. Der grosszügige Eingangsbereich auf dem unteren Niveau ist ein attraktiver gedeckter Vorbereich und widerspiegelt die Öffentlichkeit dieses Geschosses. Unglücklicherweise fehlt diesem Portikus ein entsprechendes Pendant im Aussenbereich, sodass es dem Schulgebäude an einem direkten angemessenen Pausenort mangelt. Dies ist aufgrund der Grösse und der Bedeutung dieses Gebäudes beklagenswert.

Das Schwimm- und Sporthallenengebäude ist dank seines Schnittes einfach und klar gegliedert und nutzt geschickt den Geländesprung ohne diesen komplett einzunehmen. Namentlich die Sporthalle mit ihren attraktiven Lichtverhältnissen und der schlüssig aus den topographischen Verhältnissen entwickelten Galerie vermag zu begeistern. Die Erschliessungsfigur der Sporthalle vermittelt zwischen dem unteren Niveau und dem oberen Aufenthaltsort entlang des Mittlistbergweges und verknüpft diese räumlich gekonnt. Weniger überzeugend ist hierbei die

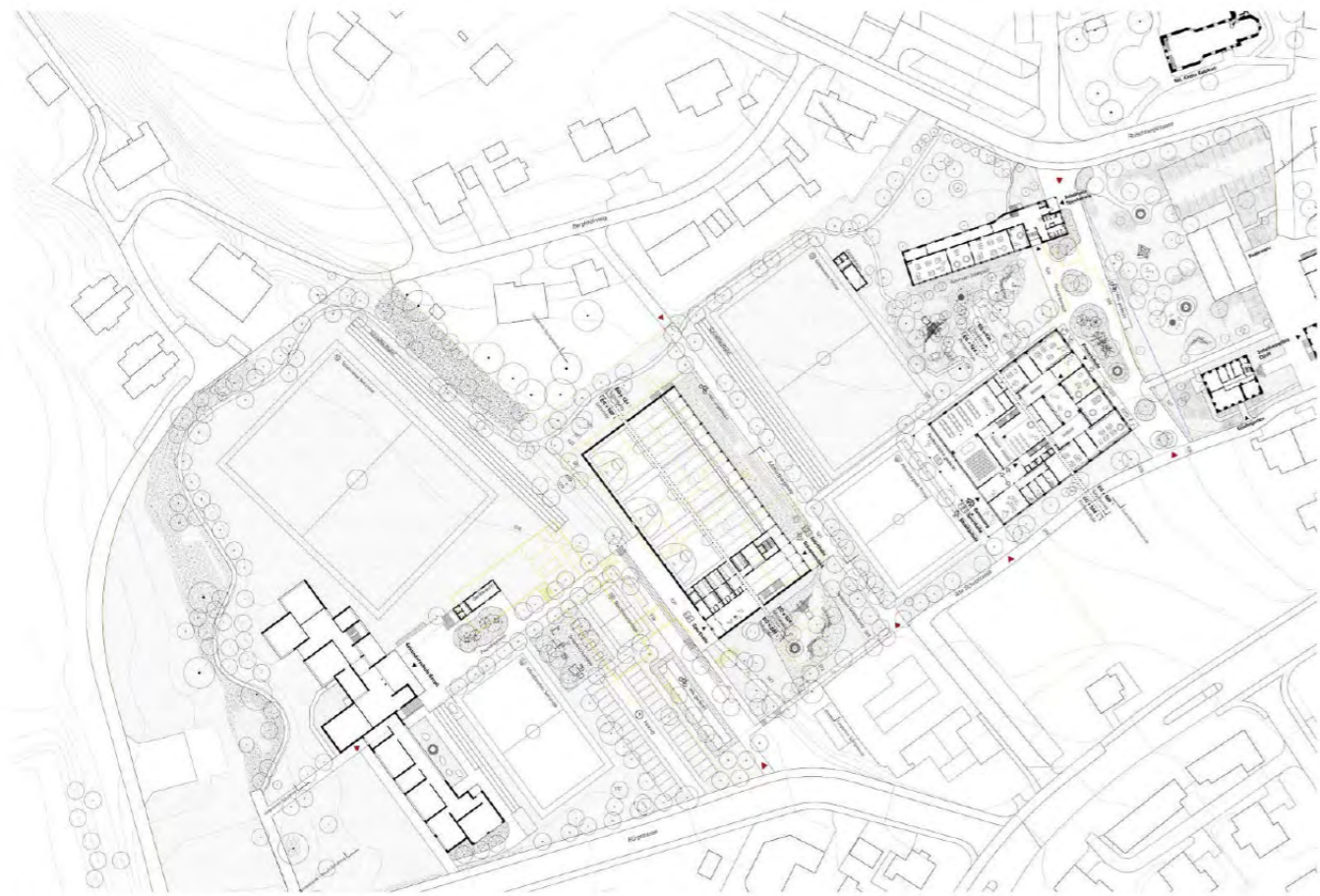
Erschliessung der Schwimmhalle. Diese wird bedauerlicherweise, in grossem Kontrast zur Sporthallenerschliessung, über ein stiefmütterlich anmutendes Fluchttreppenhäuser erschlossen.

Der architektonische Ausdruck sowohl im Innern, als auch im Äusseren wird im Wesentlichen von seinen konzeptionellen konstruktiven Bedingungen mit den Materialien Beton und Holz charakterisiert und bildet einen interessanten Beitrag zur Fragestellung des angemessenen Erscheinungsbildes der grossvolumigen Bauten in diesem eher ländlich geprägten Kontext. Das Tragwerk der beiden Gebäude wird spezifisch aus den Bedingungen der jeweiligen Typologien entwickelt und garantiert durch den grossen Anteil an vorgefertigten Elementen und einer klaren Systemtrennung die gewünschte Rückbaubarkeit.

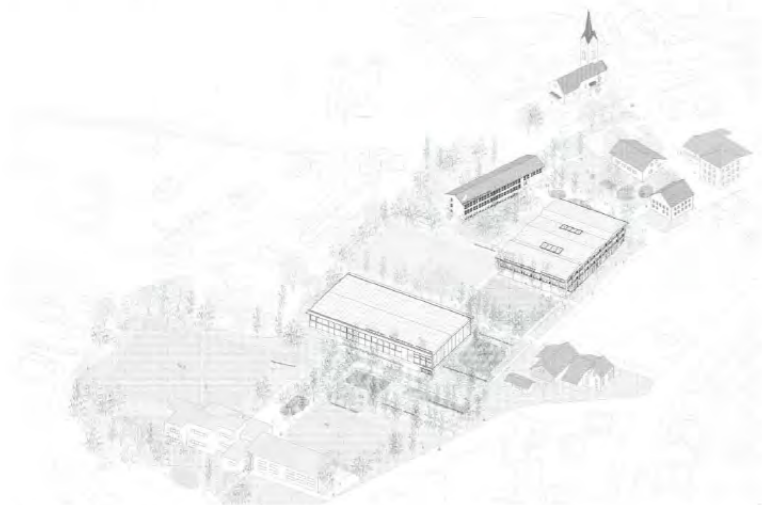
Zwei grössere Gebäude schaffen eine von Ost nach West alternierende, hindernisfrei verbundene Freiraumabfolge. Sie beginnt beim Garten vor dem Spycherwiese, über die Sportflächen entlang dem Mittlistbergweg, einem neuen Spielbereich an der alten Schulhausstrasse bis hinunter zur grossen Spiel- und Sportanlage vor der Sekundarschule Bergli. Die Freiräume sind kompakt und gut organisiert, mit aktiveren Bereichen entlang der alten Schulstrasse und grüneren, eher ruhigeren Zonen entlang der nördlichen Grenze zum Quartier, wo ein geschwungener Weg und kleine Nischen atmosphärische Rückzugsräume schaffen. Eine schlüssige, robuste

Baumstruktur vermittelt eine klare Orientierung. Das Primarschulhaus bietet im Erdgeschoss eine gut nutzbare gedeckte Eingangshalle. Mit dem anschliessenden Allwetterplatz bildet sich eine leider nicht überzeugende Ankunftssituation an der Ecke Mittlistbergweg zur alten Schulstrasse. Zudem bedrängt das Primarschulhaus mit seiner Volumetrie das Schulhaus Spycherwiese einschliesslich dessen Aussenraum und steht diesem gleichsam in der Aussicht.

Das Projekt zeigt auf eindrückliche Weise, dass ein Entwurf trotz unbestrittener innenräumlicher Qualitäten und des Vorweisens eines zeitgemässen Lernumfeldes an der städtebaulichen Setzung scheitern kann. Das der Nutzung geschuldete Grossvolumen wird im unmittelbaren historisch geprägten, kleinräumlichen Kontext zum Handicap und vermag das (vermeintliche) Dilemma zwischen Geschichte und Neuzeit nicht plausibel zu lösen.



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Sportgebäude, Primarschule und Schulhaus Spycherwise



Axometrie Sport- und Schulareal



Querschnitt Schulhaus Spycherwise und Primarschule



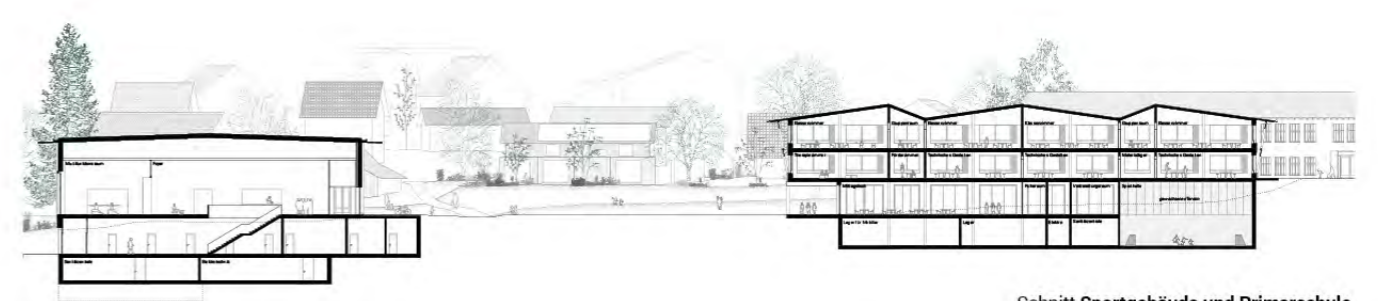
Visualisierung Innenraum Primarschule



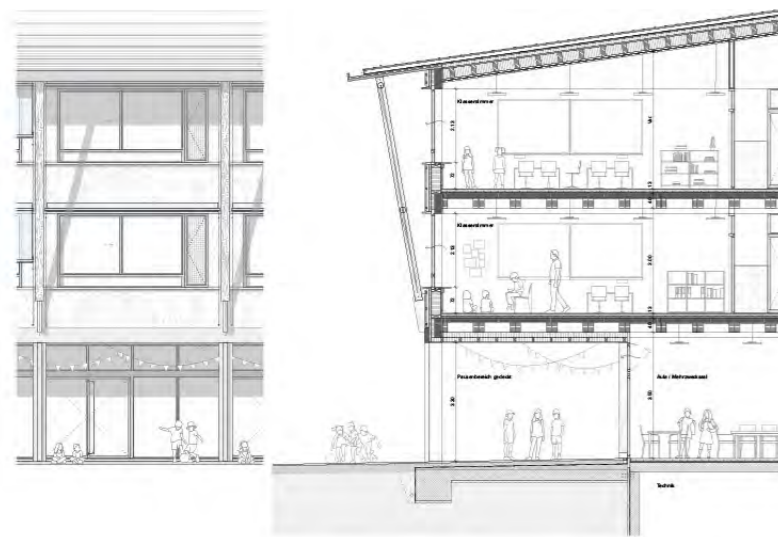
Visualisierung Innenansicht Dreifachsporthalle



Längsschnitt Primarschule



Schnitt Sportgebäude und Primarschule



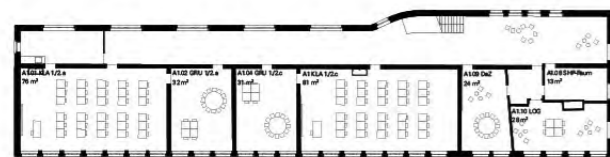
Fassadenschnitt und Ansicht Primarschule



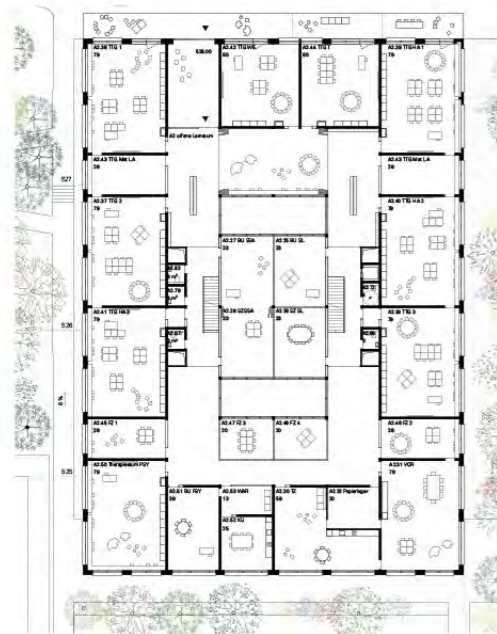
Detailschnitt und Ansicht Einfachsporthalle und Schwimmhalle



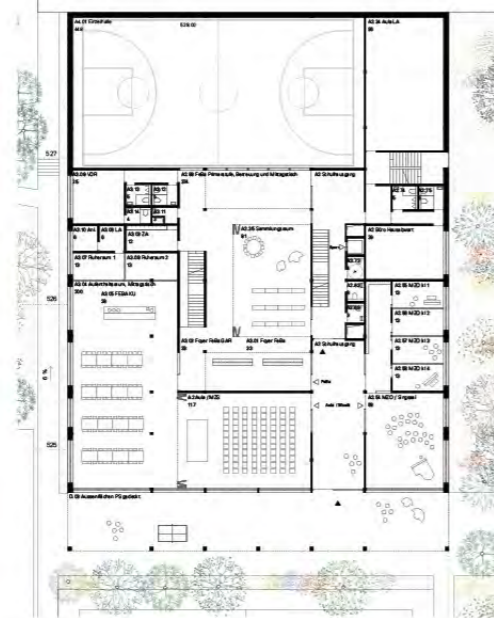
Grundriss Erdgeschoss Dreifachsporthalle



Grundriss 1. Obergeschoss Schulhaus Spycherwies



Grundriss 1. Obergeschoss Primarschule



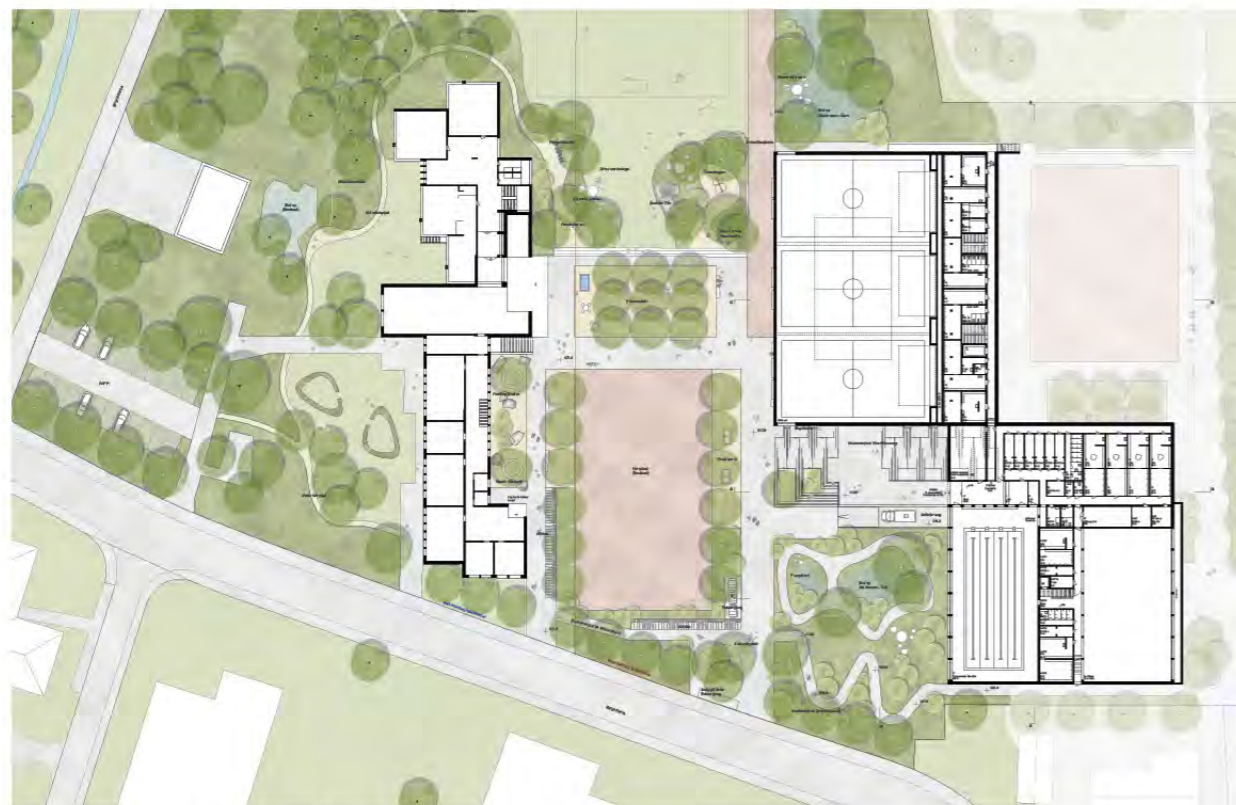
Grundriss Erdgeschoss Primarschule



Virtualisierung Sportgebäude



Grundriss 1. Untergeschoss Schwimmhalle



Situationsplan Schul- und Sportanlage



Visualisierung Schul- und Sportanlage

Cockpit Projektmanagement AG Baumgartner Loewe Architekten AG

Sima | Breer GmbH

Zwei Hauptvolumen, das neue Schulhaus Mittlistberg und die Dreifachhalle werden seitlich versetzt beidseits einer mittleren Verbindungsachse zwischen Schulhaus Spycherwiese und Sekundarschule angeordnet. Diese Setzung gliedert das Schulareal in zwei Bereiche, den oberen Bereich der Primarschule mit den Zyklen 1 und 2 und den unteren Bereich, welcher der Sekundarschule zugeordnet ist. Geschickt werden die Volumen so in der Geländestufe platziert, dass sowohl von der oberen Ebene als auch vom unteren Niveau her Zugänge möglich sind.

Die sechs Meter Niveauunterschied werden durch eine behindertengerechte Rampen-/ Treppenanlage überwunden. Durch die versetzte Anordnung der Baukörper wird auf dem oberen Niveau zwischen Schulhaus, Dreifachsporthalle und Mittlistbergweg ein Platz aufgespannt, an dem der Haupteingang der Schule und der Eingang zur Dreifachsporthalle liegen. Mit den zwei Neubauten entlang der mittleren Geländekante entsteht eine neue Mitte, welche geschickt zwischen oberer und unterer

Hangterrasse vermittelt und sich gut ins Terrain einbettet. Die wertvollen Freiflächen werden weitgehend erhalten und die bestehenden Qualitäten wie der Schulgarten vor dem Spycherwiese oder der alte Baumbestand respektiert. Sorgfältig eingebettet ergänzen neue Aufenthalts- und Spielangebote sowie ökologische Strukturen das Freiraumangebot und tragen zum Mehrwert der Anlage für Bubikon bei.

Die Aussenanlagen sind schlüssig organisiert, jede Terrasse - den jeweiligen Altersgruppen zugeordnet - erhält Zugang zu einer Spielwiese, Allwetterplatz und einem baumbestandenen Pausenhof. Die alte Schulstrasse wird mit einer Baumreihe aufgewertet und als Verbindungsachse über drei kleine Ankunftsplätze leicht gestärkt. Allerdings entsteht an keiner Stelle ein öffentlicher Auftakt nach aussen. Mit dem Erhalt der alten Turnhalle bzw. deren Umnutzung werden Kindergarten und Schulhaus Dörfli nicht stärker in die Gesamtanlage integriert. So verbleibt die Anlage ziemlich introvertiert im Dorfgefüge. Die Terrassen werden über die Mittelachse als starke aussenräumliche Verbindung zwischen den Niveaus verbunden. Die vorgeschlagene hindernisfreie Treppenanlage könnte sich zu einem spannenden Aufenthaltsraum entfalten. Leider erhält sie, eng eingespannt zwischen den Gebäuden, ohne ausreichende Begrünung aber aufgeladen mit verschiedenen Anforderungen wie



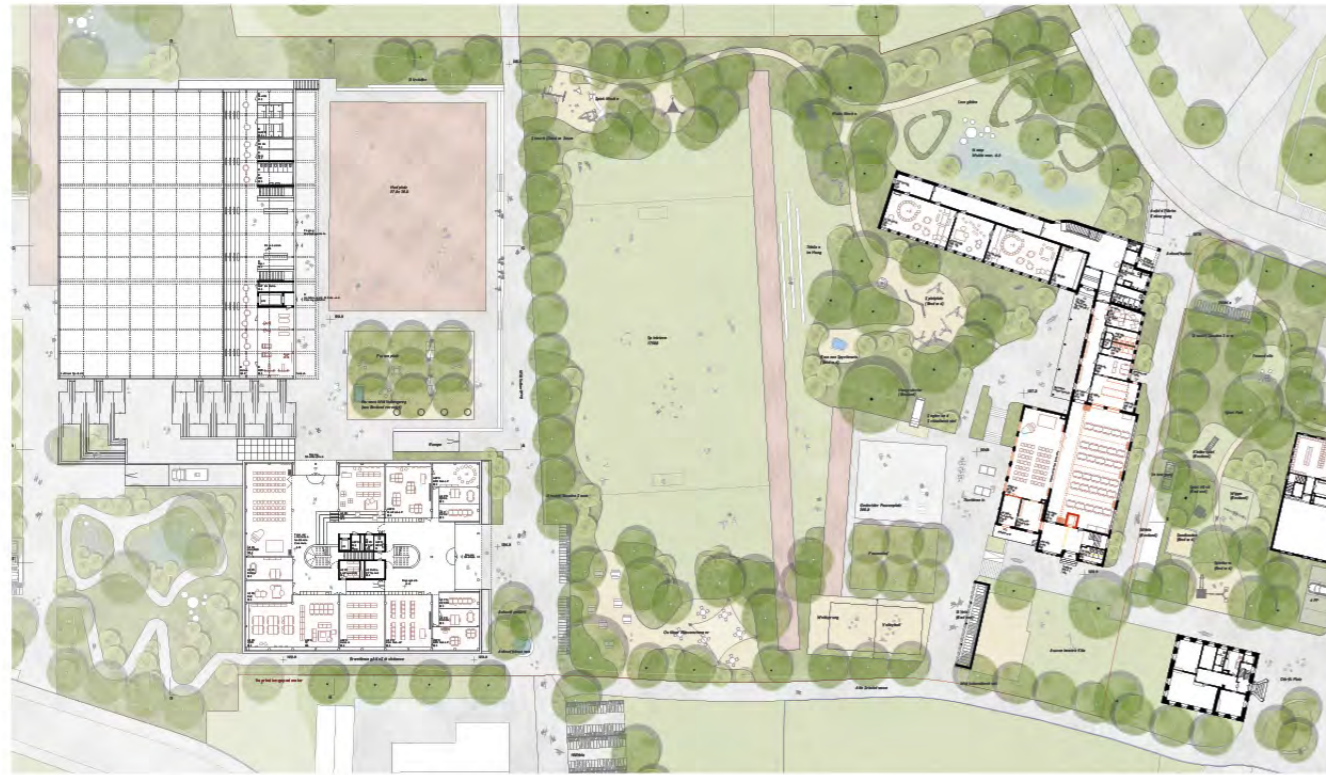
Dreifachsporthalle Primarschule

Anlieferung und Schwimmbadzugang, nicht den dafür notwendigen Raum. Die Dreifachsporthalle reicht relativ weit in den Aussenraum der Sekundarstufe. Folgerichtig und grundsätzlich denkbar werden die Parkplätze zugunsten der Aussenanlagen mehrheitlich im erweiterten Perimeter untergebracht.

Beide Neubauten sind als Rasterbauten konzipiert und konsequent gestaltet. Über dem betonierten Sockelgeschoss, liegen die Obergeschosse mit einer Tragstruktur aus Holz. Die Holzstützen sind im Gebäudeinneren naturbelassen und in der Fassade als farbig gestrichene Elemente sichtbar. Mit den Fenstern, welche in der gleichen Farbe gestrichen sind, bilden sie horizontale Bänder. Die Brüstungen bestehen aus lasierten Holzschalungen. Analog ist auch die Sporthalle materialisiert, wo vor allem das Dach als hölzernes Tragwerk in Form einer Kassettendecke den Charakter der Halle bestimmt. Die Dreifachhalle und das Schulhaus harmonieren gut zusammen. Die streng kubischen Bauten ohne Vordach und das gewählte Farb- und Materialkonzept, so überzeugend sie in sich

sind, lassen den Bezug zur dörflichen Situation vermissen und wirken etwas selbstbezogen. Im Schulgebäude sind die Verteilung der Nutzungen, die kleinen Abstufungen im Inneren und die differenzierten räumlichen Bezüge sehr stimmig. Die Gliederung und Clusterbildung der Schulräume in den beiden Obergeschossen sind ebenfalls gut. Der Sockel mit Einfachsporthalle und Schwimmhalle, die teilweise unterirdisch sind, weisen betriebliche Herausforderungen auf. Die Zugänglichkeit sowie die innere Erschliessung der Sportnutzungen wirken kompliziert und unklar.

Das Projekt zeigt, wie mit zwei klar gesetzten Baukörpern und einer gut durchdachten Freiraumgestaltung eine überzeugende räumliche Ordnung geschaffen wird. Die Verfasser und Verfasserinnen beweisen grosses Geschick in der Verortung und Organisation der Nutzungsanforderungen und schaffen eine stringente Architektur mit hoher Nutzbarkeit für die Schule. Gleichzeitig verhindern der eher nüchterne architektonische Ausdruck und das ambitionierte Verbindungsbauwerk zur Verbindung der beiden Ebenen und Neubauten eine bessere Bewertung.



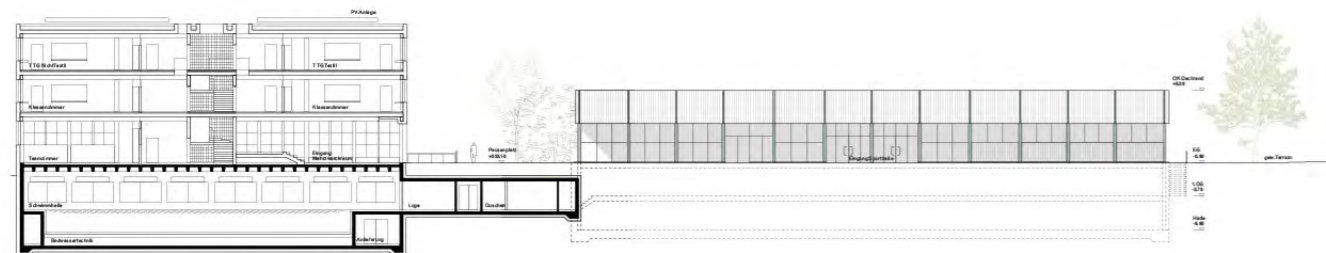
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Sportgebäude, Primarschule und Schulhaus Spycherwiese



Zeichnungen Umgebung



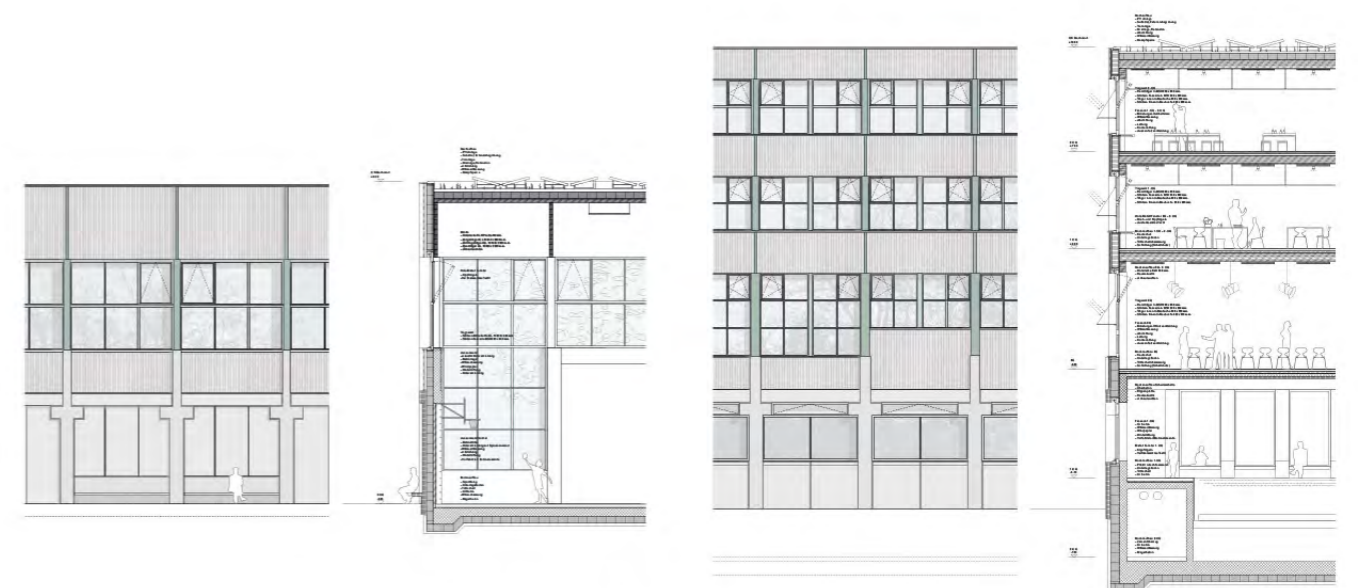
Längsschnitt Sportgebäude



Schnitt Schwimmhalle und Primarschule



Visualisierung Innenbereich Aula



Detailschnitt und Ansicht Dreifachsporthalle

Detailschnitt und Ansicht Primarschule



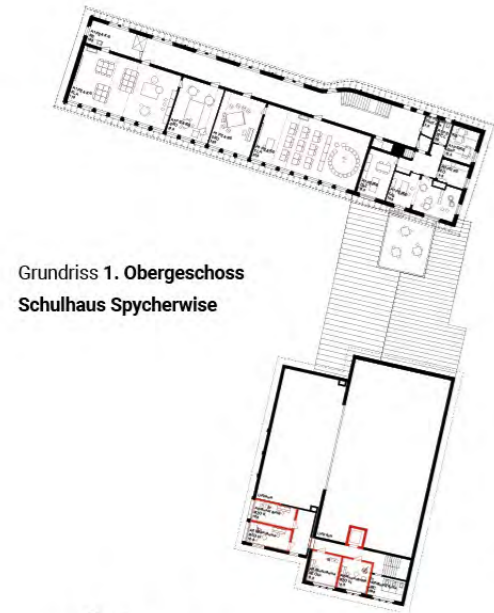
Visualisierung Cluster um das Treppenhaus



Visualisierung Dreifachsporthalle mit Teleskop-Zuschauertribüne



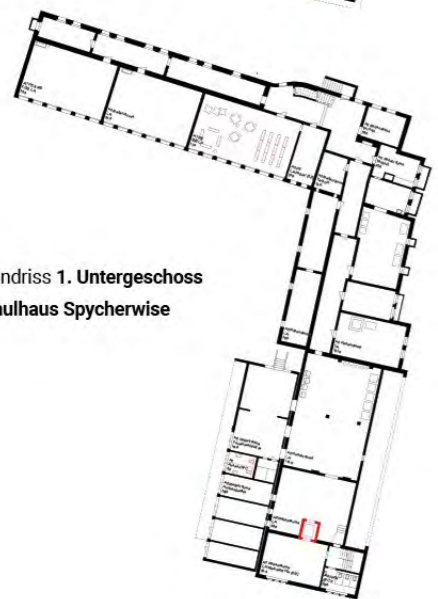
Visualisierung Schwimmhalle



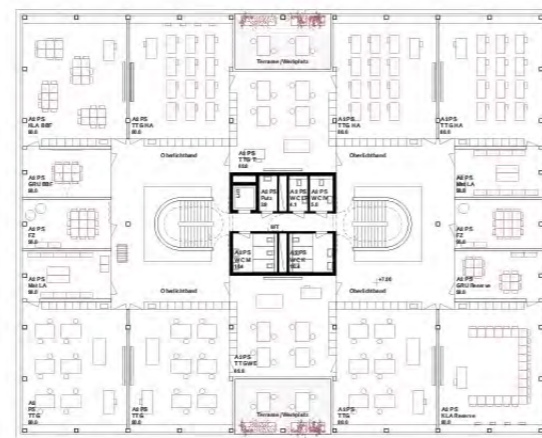
Grundriss 1. Obergeschoss
Schulhaus Spycherwise



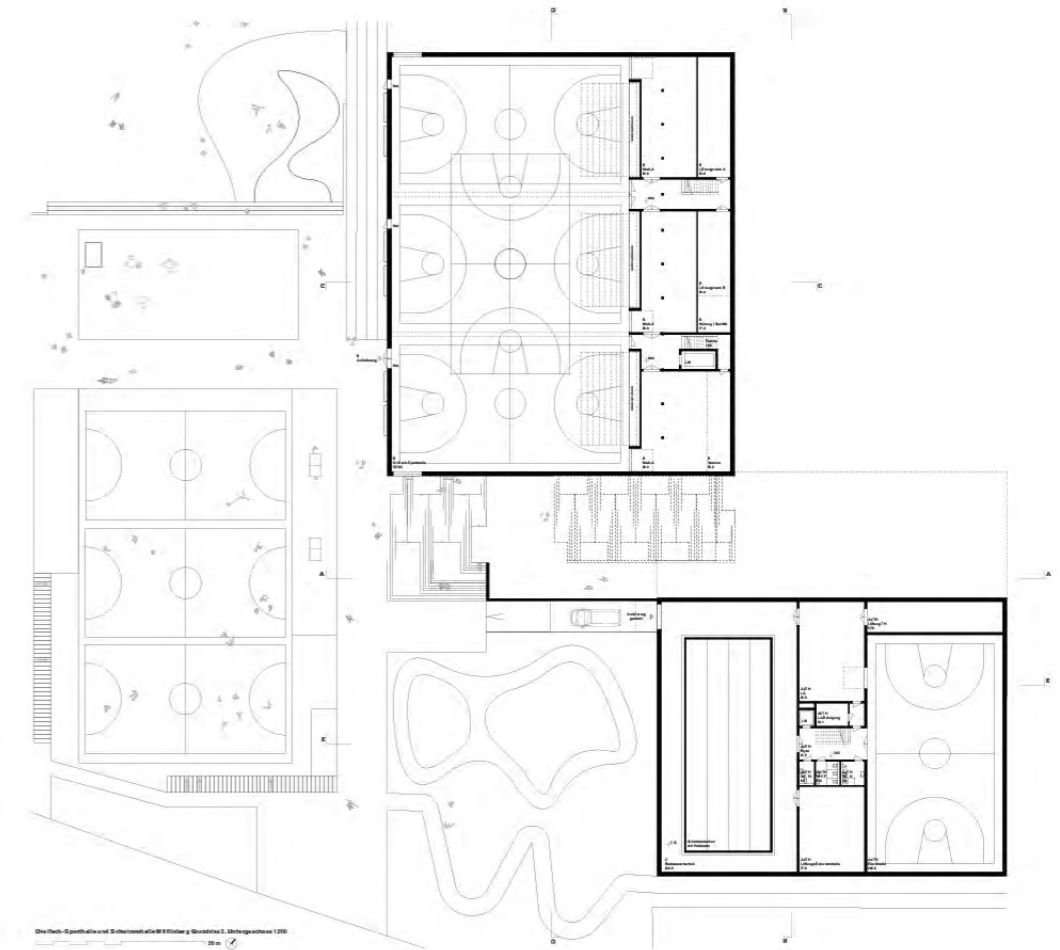
Grundriss Dachgeschoss
Schulhaus Spycherwise



Grundriss 1. Untergeschoss
Schulhaus Spycherwise



Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule



Grundriss 2. Untergeschoss Dreifachsporthalle und Schwimmhalle



Längsschnitt Primarschule



Querschnitt: Dreifachsporthalle



Situationsplan Schul- und Sportanlage

Wolfgang Rossbauer Architekt ETH SIA BSA GmbH

extra Landschaftsarchitekten AG

Mit einem länglichen, nach vorn gerückten Schulgebäude oberhalb des Mittlistbergwegs und einem fast quadratischen nach hinten versetzten Sportgebäude gliedert das Projekt das Schulareal neu. Das längliche und in der Mitte geknickte Schulgebäude folgt dem Verlauf der alten Schulstrasse. Durch den Versatz in der Mitte wird der Durchgang und mittlere Eingang akzentuiert und die Gebäudelänge dem dörflichen Massstab angepasst. Zwischen dem Schulhaus Spycherwys und dem neuen Primarschulgebäude entlang der alten Schulstrasse, entsteht ein neuer, offen gestalteter Pausenplatz, der sich über Stufen und Rampen zum Rasenspielfeld hinabtrept. Leider geht dadurch der Schulhausgarten mit Kanzel und Brunnen weitgehend verloren, zudem muss recht stark ins Gelände eingegriffen werden. Eine Pergola verbindet die alte und neue Schule und vermittelt räumlich zum öffentlichen Spielplatz, Kindergarten und Schulhaus Dörfli. Nordöstlich schliesst die Spielwiese an die neue Primarschule an. Etwas ungünstig liegt der Ballfang vor der Fensterfassade.

Ein grosszügiger Durchgang führt über eine Freitreppe durch das neue Primarschulhaus vom Pausenplatz zur alten Schulstrasse und bildet einen attraktiven, gedeckten

Verbindungsraum, der auf den Ankunftsplatz an der Ecke Mittlistbergweg zur alten Schulstrasse mündet. Südwestlich davon schliesst der Allwetterplatz vor dem Halleneingang zur Dreifachsporthalle an, eine grüne Böschung mit Bäumen bildet einen sanften Übergang auf die untere Terrasse mit Parkplatz und Sportanlagen der Sekundarschule. Der Parkplatz ragt bis weit in den Pausenhof der Sekundarschule und muss jeweils auf dem Weg zwischen Schule und Sportanlagen durchquert werden. Die Verbindung zwischen den drei Geländeterrassen erfolgt über die alte Schulstrasse, verbleibt aber räumlich untergeordnet.

Durch geschickt platzierte Zugänge in den äusseren Ecken und in der Mitte beim Durchgang öffnet sich das Schulhaus zu den umliegenden Aussenräumen und schafft für jede Nutzung den passenden Zugang. Zum Schulhaus Spycherwys erscheint das Gebäude zweigeschossig, entlang der abfallenden alten Schulstrasse dreigeschossig. Der Hauptzugang in der Mitte liegt auf dem oberen Niveau und kann von der alten Schulstrasse über eine ins Gebäudevolumen integrierte, ziemlich steile Treppe von 3.5m Höhe erreicht werden. Auch auf der Innenseite liegt der Zugang gegenüber dem natürlichen Gebäudeverlauf erhöht und wirkt durch grosse abgetrepten Sitzstufen etwas von der Umgebung abgeschnitten. Durch die clevere Setzung der vier Eingänge bekommt das grosse Volumen des Schulhauses eine, dem Ort entsprechende Feinmassstäblichkeit. Alle Nutzungen sind,



Visualisierung Sportanlage

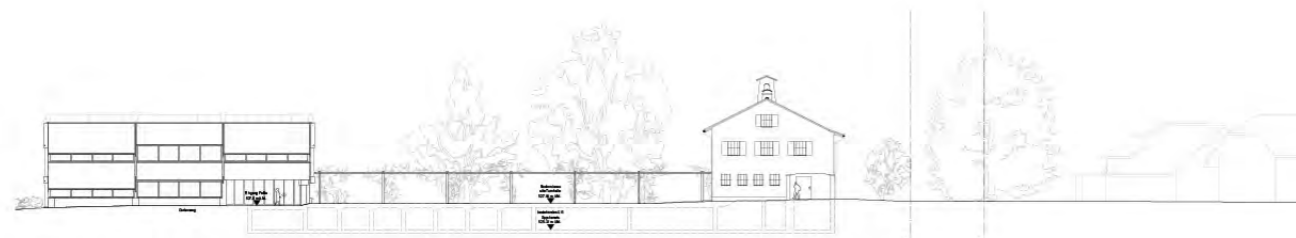
dem Motto entsprechend, am richtigen Ort. Die Gestaltung der beiden Schulcluster, welche über eine «Lernbrücke» verbunden sind, kann das Beurteilungsgremium gut nachvollziehen.

Das grosse quadratische Sportgebäude vereint die Dreifachsporthalle und die Schwimmhalle unter einem Dach. Der Hauptzugang am Mittlistbergweg vis a vis des Schulhauses ist gut gesetzt. Aus betrieblicher Sicht überzeugt auch die Konzeption des Sportgebäudes, welches unter einem grossen Dach alle Funktionen vereint. Die Räume und Gänge ermöglichen eine gute Orientierung und optimale Betriebsabläufe. Durch die grosszügige Vereinigung der Sportnutzungen unter einem Dach erreicht das Volumen eine, für die Gesamtanlage, kritische Grösse. Die Turn- und Schwimmhalle sind gegenüber den Aussenräumen des Sekundarschulbereiches um ein Geschoss erhöht, was einen grosszügigen Zugang, ein Aussenbistro und gut gelegene Aussengeräteräume auf diesem Niveau ermöglicht, jedoch eine sehr hohe Gebäudefront Richtung Sekundarschule zur Folge hat.

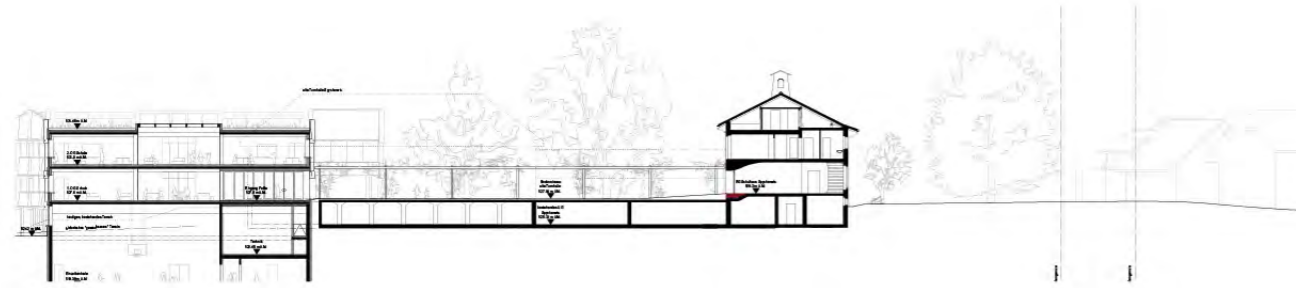
Sowohl das Schulhaus als auch die Sporthalle bestehen aus einem betonierten Sockelgeschoss und einem darüberliegenden Holzbau. Beide Bauten haben einheitliche, der Nutzung entsprechend optimierte Spannweiten. Durch die rationale und effiziente Tragstruktur liesse sich

das Schulhaus auch geänderten Nutzungsbedürfnissen anpassen. Die Fassaden sind durch unterschiedlich hohe, farbige Fensterbänder und gestrichene Brüstungsverkleidungen geprägt. An den Langfassaden ist eine Reihung von Giebeldächern ablesbar – eine Massnahme, die dabei hilft, die grossen Bauvolumen ins Ortsbild zu integrieren. Dahinter befinden sich jedoch nur die aufgeständerten Solardächer und keine Zimmer mit Überhöhe, so dass die kulissenartige Fassade wenig plausibel erscheint und ein möglicher, räumlicher Gewinn nicht genutzt wird. Generell wirkt die Fassadengestaltung etwas zu städtisch.

Das Projekt besticht durch eine klare Gliederung der Baukörper und eine durchdachte funktionale Organisation, die den Nutzungsanforderungen gut gerecht wird. Dennoch gelingt es nur bedingt, die neue Anlage harmonisch in die dörfliche Umgebung einzubetten. Die Gebäude wirken stellenweise zu dominant, was dem eher kleinteiligen Charakter des Ortes entgegensteht. Auch die Freiraumgestaltung könnte stärker auf eine natürliche Einbindung und auf eine einladendere Verbindung zwischen den unterschiedlichen Schulbereichen achten. Insgesamt zeigt das Projekt viel Potenzial, überzeugt aber in der städtebaulichen und gestalterischen Umsetzung nicht vollumfänglich.



Ansicht Primarschule und Schulhaus Spycherwise von Nordwest



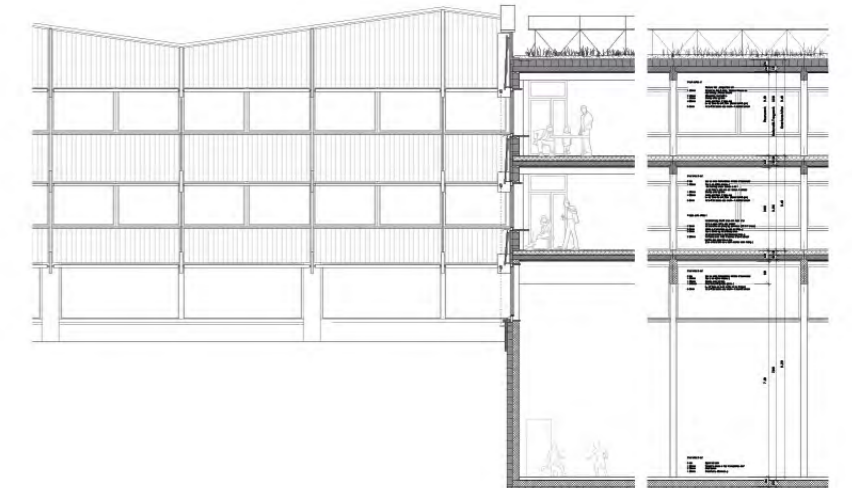
Schnitt Primarschule und Schulhaus Spycherwise entlang «Gartenweg» und durch Alte Schulstrasse



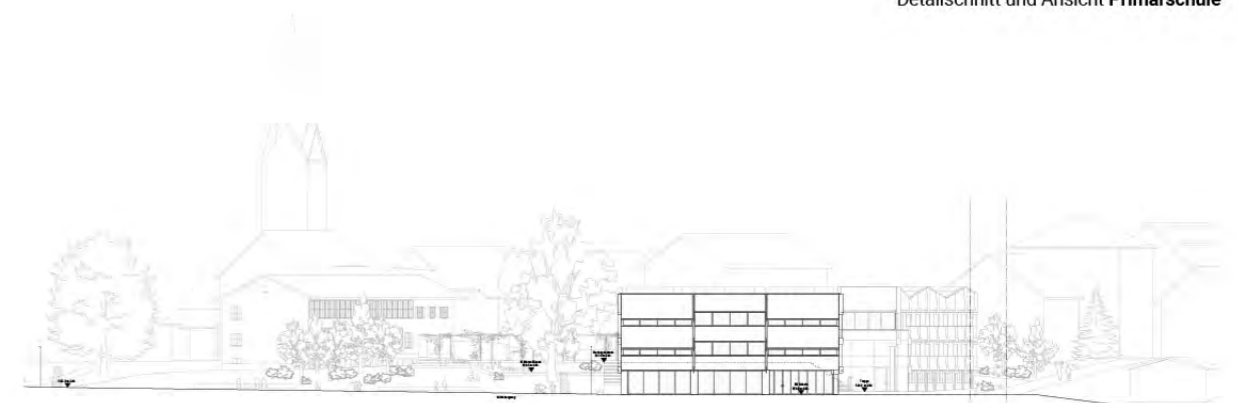
Visualisierung Schulanlage



Grundriss mit Umgebung



Detailschnitt und Ansicht Primarschule



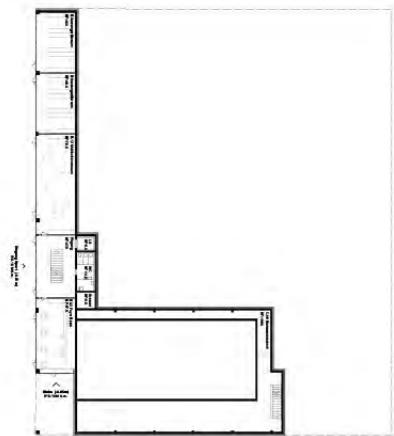
Ansicht Primarschule von Südwest



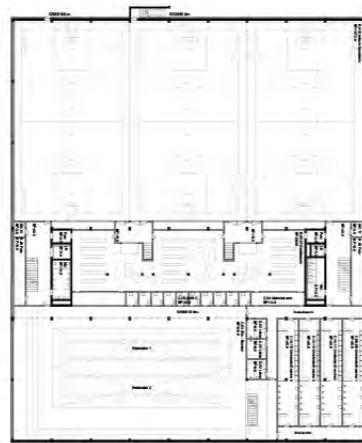
Ansicht Sportgebäude und Primarschule von Südost



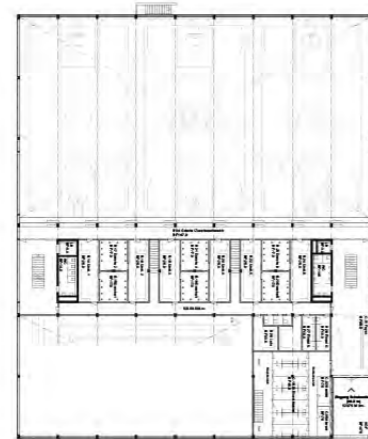
Längsschnitt durch Sportgebäude und Primarschule entlang Alte Schulstrasse, durch Mittlistbergweg



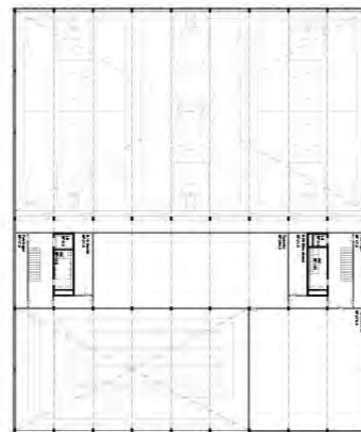
Grundriss
2. Untergeschoss Dreifachsporthalle



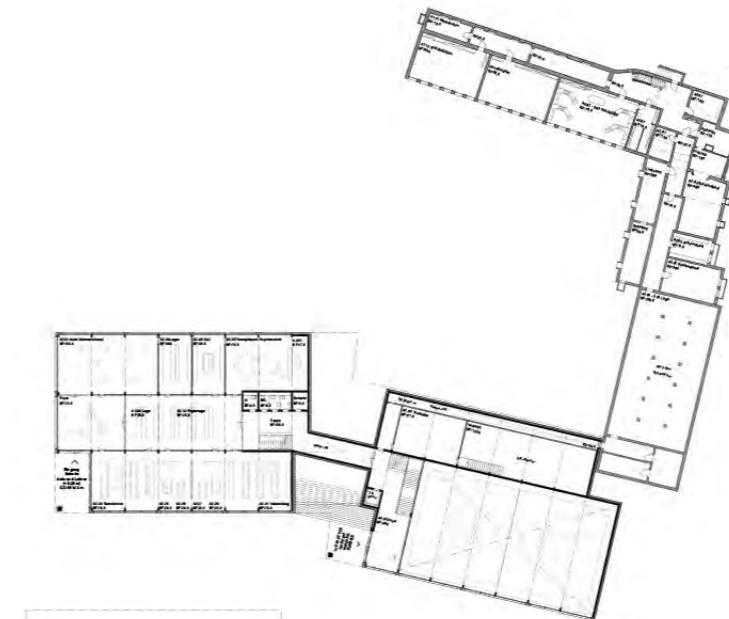
Grundriss
1. Untergeschoss Dreifachsporthalle



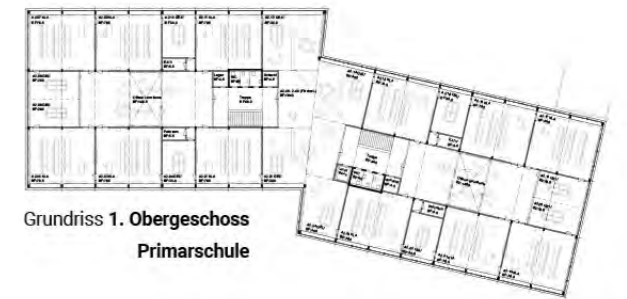
Grundriss
Erdgeschoss Dreifachsporthalle



Grundriss
1. Obergeschoss Dreifachsporthalle



Grundriss 1. Untergeschoss
Primarschule



Grundriss 1. Obergeschoss
Primarschule



Grundriss Erdgeschoss
Primarschule

3.3. Genehmigung

Das Beurteilungsgremium hat den vorliegenden Jurybericht genehmigt.

Zürich, im Juni 2025



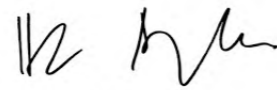
Johannes Käferstein, Vorsitz
(Fachgremium)



Lisa Mäder
(Fachgremium Ersatz)



Barbara Neff
(Fachgremium)



Hans-Christian Angele
(Sachgremium)



Paul Rickli
(Fachgremium)



Reto Frey
(Sachgremium)



Monika Schenk
(Fachgremium)



Heidi Marty
(Sachgremium)



Fotos der Jurierung

